THÉÂTRE DE LA GRENOUILLE BIEL/BIENNE

PREISTRÄGER KULTURPREIS KANTON BERN 2017

Die WAHRE GESCHICHTE von REGEN und STURM

nach dem Roman von Ann M. Martin

Uraufführung

Übersetzung des Romans aus dem Englischen Gabriele Haefs

Bühnenfassung Charlotte Huldi

Für junges Publikum, ab 8 Jahren

Für Schulen: 3. - 6. Klasse

8+

THEATERPÄDAGOGISCHES DOSSIER

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung S. 3

1.1 Zum Stück
1.2 Das Théâtre de la Grenouille
1.3 Die Inszenierung

2. Pädagogische Materialien 1 S. 6

2.1 Ins Theater gehen
2.2 Erinnern, Beobachten, Verstehen – Fragen als Diskussionsgrundlage
Erinnerungsfragen | Verständnisfragen | Persönliche Meinung

3. Pädagogische Materialien 2: Themen, Spiele und Hintergrundinfos S. 9

3.1 Theater, Film, Buch S. 11
Theater und Film sind ganz verschieden: Unterschiede, Vorteile
Drei Schauspieler, viele Rollen

3.2 Anders sein S. 13
Autismus und andere Beeinträchtigungen | Ruth ist anders
Krisen und Angst | Schule | Gesprächsanfänge | Anders sein

3.3 Wörter und Zahlen: S. 14
Homophone und Homonyme | Homophone im Stück | Sprachspiele
Primzahlen: Definition, Primzahlen 1-100 | Primzahl-Namen

3.4 Regeln und Gewohnheiten S. 20
Regeln | Gewohnheiten | Ruths Regeln und Gewohnheiten
Gewohnheiten geraten durcheinander | Listen machen

3.5 Hund, Freundschaft und Einsamkeit S. 21
Ein Tier als Begleiter und Freund | Hunderassen
Wie finde ich einen verlorenen Hund | Der Hund im Theaterstück

3.6 Schauen und hören S. 24
Das wandelbare Bühnenbild | Schauplätze | Licht | Farben
Was Musik/Tonkulisse im Theaterstück alles kann

3.7 Familie: Vater, Onkel, Mutter Loslassen, Abschied, Neuanfang S. 26
Der Vater und Onkel Weldon | Alleinerziehend | Krisen und Wut
Wahre Geschichte des Vaters, der Mutter | Gewalt in Familie
Loslassen, Abschied

3.8 Richtig und falsch, Gerechtigkeit S. 29
Was ist richtig: aus Perspektive Ruth, aus Perspektive Vater
"Er hat immer versucht das Richtige für dich zu tun"

3.9 Hurrikan, Orkan, Wirbelsturm S. 30

4. Anhang

4.1. Die ganze Geschichte S. 34

4.2. Interviews mit der Schauspielerin und den Schauspielern S. 36
Clea Eden (Ruth) | Christoff Raphaël Mortagne (Vater/Onkel Weldon)
Arthur Baratta (viele Wechselrollen)

4.3. Spass an der Verwandlung: S. 40
Lösungen: Zwei Schauspieler – viele Rollen
Suche nach Regen: Die Tierheim-Szene – Bildseite

1. Einleitung

Liebe Lehrerin, Lieber Lehrer

Dieses Dossier soll Ihnen Informationen und Anregungen geben für den Besuch des Theaterstücks 'Die wahre Geschichte von Regen und Sturm' mit Ihrer Klasse. Das Stück bietet viel Diskussionsstoff für die Klasse. Für einige Kinder ist dies vielleicht der erste Besuch im Theater überhaupt, andere haben bereits mehrere Stücke gesehen. Es lohnt sich aber so oder so, darüber zu sprechen und die Kinder auf das Erlebnis vorzubereiten. Viele Kinder kennen auch den Unterschied zwischen 'Live' und Film noch nicht und wissen nicht, dass im Theater alles Live ist, dass die Schauspieler-innen also wirklich da sind. Wie Bücherlesen will auch Theater-Zuschauen gelernt sein. Deshalb ist das erste Kapitel im Dossier dem Theater als Kunstform gewidmet.

Die *Materialien* sollen Ihnen eine Grundlage geben die Themen und die künstlerische Umsetzung in der Klasse zu besprechen und vor- oder nachzubearbeiten. Mit den 'Fragen' können Sie das Stück vorbereiten oder nachbesprechen, sie beziehen sich auf die Figuren, die Umsetzung, die Handlung. Punktuell schlagen wir Ihnen *Spiele und Aktivitäten* vor, mit denen Sie einzelne Themenfelder des Stücks aufnehmen und vertiefen können. Betrachten Sie das Dossier als Tool-Box, aus der Sie sich als pädagogische Fachperson bedienen können.

Im *Anhang* finden Sie zusätzliche Materialien. In den beiden *Kurzinterviews* greifen wir häufig gestellte Fragen an uns und die Produktion auf, sie geben auch einen Einblick in die Theaterwelt und die Theaterberufe.

1.1 Zum Stück

Ruth ist nicht wie die anderen Kinder. Sie sammelt leidenschaftlich Homophone, also Wörter, die gleich klingen und Verschiedenes bedeuten, wie „Ruth“ und „ruht“. Und sie begeistert sich für Primzahlen und Regeln. Ihre Klassenkameraden finden sie ziemlich anstrengend, und der Vater, der sich alleine um seine Tochter kümmert, kann mit ihr überhaupt nichts anfangen. Warum kann sich Ruth nicht wie alle anderen Kinder benehmen? Zum Glück hat Ruth noch Regen, ihren Hund, den der Vater in einer Regennacht nach Hause gebracht hat. Und Onkel Weldon, der sie versteht. Eines Nachts fegt ein Orkan über das Land, und Regen verschwindet spurlos. Ruth ist verzweifelt. Wütend. Warum hat der Vater ihren Hund raus gelassen? Ohne Halsband! Die wohl geordnete Welt von Ruth ist auf den Kopf gestellt. Aber Ruth lässt sich nicht beirren und erstellt einen Plan. Tapfer begibt sie sich auf die Suche... und findet Regen tatsächlich wieder. Doch es kommt alles anders als erhofft, und Ruth trifft ein schwierige Entscheidung, die der Vater gar nicht versteht.

Eine packende, berührende und zugleich humorvolle Geschichte über das Anderssein und Verstanden werden, über das Finden und Verlieren, über Ordnung und Chaos, über Loslassen und Nähe. Das Stück basiert auf dem gleichnamigen Kinderroman von Ann M. Martin.
> Die komplette Handlung und Informationen zum Buch finden Sie im Anhang auf Seite 35, verraten Sie bitte die überraschenden Wendungen im letzten Teil der Geschichte nicht im Voraus!

Schauspiel
Clea Eden, Christoff Raphaël Mortagne, Arthur Baratta

Produktionsteam
Inszenierung und Adaption Charlotte Huldi | Ausstattung Verena Lafargue Rimann | Musik Jonas Kocher | Licht Jérôme Bueche | Technik Tom Häderli | Realisation Kostüme Barbara Krämer | Graphik atelyeah Marcel Freymond | Photos Guy Perrenoud | Nach dem Roman Die wahre Geschichte von Regen und Sturm (orig. Rain Reign) © 2014 by Ann M. Martin | Übersetzung aus dem Englischen der Romanvorlage Gabriele Haefs | Produktion Théâtre de la Grenouille

Produktionsunterstützung
Stadt Biel/Bienne, Kanton Bern, BSJB Kultur-Culture Biel-Seeland-Jura Bernois, Stiftung Vinetum, Stiftung Stanley Thomas Johnson, Migros Kulturprozent, Stiftung Pro Infirmis, Stiftung Theater Biel, Stiftung Denk an mich, Schweizerische Interpretenstiftung SIS, Burgergemeinde Bern, Kultur Stadt Bern, Comedien.ch

1.2 Das Théâtre de la Grenouille

Das Théâtre de la Grenouille ist ein zweisprachiges Theaterensemble für junges Publikum beheimatet in der Stadt Biel. Jährlich wird eine Neuproduktion erarbeitet, weitere Produktionen bleiben im Repertoire. Auf dem Spielplan stehen vorwiegend zeitgenössische Stücke für Kinder und Jugendliche, Inszenierungen die nach eigenen Stoffen entwickelt werden oder intelligente Adaptionen von klassischen Vorlagen. Themen und Lebenssituationen von jungen Menschen ernst zu nehmen, sie mit Theaterkunst zu berühren und aktuelle Geschichten auf die Bühne zu bringen sind die zentralen Anliegen in der Arbeit für ein junges Publikum.
Neben Vorstellungen in Biel, die meist im Rennweg 26 stattfinden, führen Gastspiele und Festivaleinladungen das Ensemble durch die ganze Schweiz und ins Ausland. Die Truppe ist bekannt für seine musikalischen, bildhaften und atmosphärischen Inszenierungen und die prägnanten Ausstattungskonzepte.

Auszeichnungen | Unterstützung

Das Ensemble wurde für seine künstlerische Arbeit für junges Publikum bereits mehrfach ausgezeichnet, so mit dem Kulturpreis der Stadt Biel (2000) mit dem Förderpreis der Oertli-Stiftung (2011) und 2017 mit dem Kulturpreis des Kantons Bern. Das Théâtre de la Grenouille wird als Institution von regionaler Bedeutung von Stadt, Kanton und Gemeindeverband Kultur Biel-Seeland-Jura Bernois mit einem Leistungsvertrag 2016-2019 unterstützt. Künstlerische Leitung: Charlotte Huldi, Arthur Baratta, Administration: Aline Joye, Juliane Seifert, Amandine Thévenon, Lysenka Yelyzaveta

www.theatredelagrenouille.ch
Die Kurzbiographien der Künstler-innen finden Sie im Stückdossier auf unserer Homepage:
https://www.theatredelagrenouille.ch/de/produktionen/die-wahre-geschichte-von-regen-und-sturm/

1.3 Inszenierung

Die Geschichte von Ruth berührt grosse Lebensfragen: wie wir miteinander reden, einander wahrnehmen, Gefühle füreinander empfinden, das Loslassen, Verlieren und Wiederfinden. Was ist eigentlich normal, was ist 'behindert'? Wozu sind Regeln da? Mit dem Hurrikan kommt die schön geordnete Welt von Ruth ganz schön durcheinander, doch entsteht daraus unerwartet viel Neues.

Ruth ist Autistin, der alleinerziehende Vater überfordert, die Mutter ist abwesend. Die Klassenkameraden machen sich über Ruth lustig. Das Stück thematisiert Probleme, mit denen viele Kinder konfrontiert sind: **Andersartigkeit, Armut, Gewalt,** Ein-Eltern-Familie. Doch es gibt **ermutigende Lichtblicke**: der verständnisvolle Onkel Weldon, die unerwartete Freundschaft zu Regen, die zarte Erinnerung an die Mutter. Die Geschichte weckt viele Emotionen und berührt die grossen Lebensfragen nach **Einsamkeit und Geborgenheit, Gerechtigkeit und Loslassen.**
Das Chaos, das der grosse Sturm verursacht, ermöglicht eine neue Erfahrung: Ruth lernt, selbstbewusst ihren eigenen Weg zu gehen. Am Schluss machen Regen und Sturm einem klaren Sternenhimmel Platz.
Regisseurin Charlotte Huldi hat den vielschichtigen Stoff, der ganz in der heutigen Lebenswelt von Kindern verankert ist, für eine Inszenierung mit drei Schauspieler-innen adaptiert. Die Geschichte ist voller Spannung, Dramatik und Humor. Mit sparsamen Mitteln – Musik, Licht, wenig Bühnenmaterial, Mikrofonen – entstehen die Schauplätze vor den Augen des Publikums. So beobachten die Zuschauer-innen das 'Entstehen' der theatralischen Erzählung und sind zugleich mitten im Geschehen drin. Theater pur!

Drei Schauspieler-innen – zahlreiche Rollen

Die Geschichte von 'Regen und Sturm' wird als Rückblende erzählt. Der Hund Regen ist nicht mehr bei Ruth. Wie sie ihn verliert, wieder findet und letztlich wieder verliert ist eben die 'wahre' Geschichte. Ruth, als Ich-Erzählerin, gespielt von der jungen Schauspielerin Clea Eden, bringt dabei immer wieder ihre eigene Perspektive ein und wendet sich direkt ans Publikum, schafft so eine starke Identifikationsebene. **Der Vater und der Onkel werden dabei vom gleichen Schauspieler dargestellt**, so sind sich die Figuren physisch ähnlich, handeln aber ganz verschieden. Während im Hauptstrang der Geschichte nur die Hauptfiguren auftreten, tauchen an bestimmten Momenten viele Nebenfiguren an den verschiedenen Schauplätzen auf. Diese werden von Christoff Raphaël Mortagne und Arthur Baratta mit virtuosem, lustvollem Spiel gezeichnet: Tierheimbesitzer, Wettermoderatoren, Journalisten, die Mitschüler und viele mehr.

Die Textvorlage und die Welt der Wörter und Zahlen

Die Autorin Ann M. Martin des ursprünglich englischen Romans 'Die wahre Geschichte von Regen und Sturm' (engl. 'Rain Reign') führt gekonnt in die Welt eines Mädchens mit Autismus. Wie ein roter Faden spinnt sich Ruths Leidenschaft für Wörter, die gleich klingen, aber Verschiedenes bedeuten durch die ganze Geschichte, Homophone eben. «Biss» und «bis» oder «küsste» und «Küste» oder eben «Ruth» und «ruht». Das Spiel mit Zahlen, insbesondere Primzahlen, verleiht dem Stück eine spielerische Note und ist nahe an der Alltagswelt der Kinder. Die Inszenierung weckt so auch Spass an der Sprache und an Zahlenwelten.

>>Angaben zum Buch finden Sie auf Seite 35 im Anhang.

2. Pädagogische Materialien 1

2.1 Ins Theater gehen

Für einige Kinder ist vielleicht der erste Besuch in einem Theater. Die meisten Kinder gehen aber nicht häufig ins Theater. Deshalb lohnt es sich, auf die Kunstform 'Theater' im Vorfeld des Theaterbesuches einzugehen.

Wie sieht ein Theater aus? Was gehört alles zu einem Theater? Wer war schon im Theater?
Was passiert in einer Theatervorstellung? (Es wird dunkel. die Bühne ist mit Scheinwerferlicht beleuchtet, es hat viele andere Kinder die zuschauen, die Menschen auf der Bühne spielen eine Geschichte, sie verändern das Bühnenbild, haben Kostüme an, ein Schauspieler kann in einem Stück mehrere Rollen spielen...etc.)
Was ist der Unterschied zwischen Theater und Film / TV? (siehe eigenes Thema S. 9)
Was sind die Zuschauer-Regeln beim Theaterbesuch (Augen auf, Ohren auf, Mund zu, nicht alles kommentieren und laut reden, den Nachbarn/die Nachbarin nicht beim Zuschauen stören, am Schluss sich mit Applaus bei den Künstlern bedanken, Fragen für nach der Vorstellung aufsparen...)
Die Künstler auf der Bühne sind professionelle Schauspieler und Schauspielerinnen: Was heisst das?

Bereiten Sie Ihre Klasse **VOR dem Theaterbesuch** auf folgende Themen vor:
Homophone (S.14) **Primzahlen** (S.18)
Die Kinder müssen nicht speziell auf das Thema Autismus vorbereitet werden. Hier lohnt es sich eher, nach der Vorstellung aus den Beobachtungen und Fragen der Kinder das Thema zu vertiefen und aufzugreifen.

2.2 Erinnern, Beobachten, Verstehen - Fragen zum Stück (Nach der Vorstellung)

Ziel: Genau beobachten und Beobachtung schärfen, gemeinsam Antworten suchen und finden, gemeinsam Erinnern, sich an immer mehr Details erinnern, einordnen was man gesehen hat, sich gegenseitig beim Verstehen helfen, Inhalte diskutieren, Wortschatz erweitern, individuelles Erleben wahrnehmen.

Verständnisfragen

In welchen Momenten und Situationen bekommt Ruth eine Krise oder Panik?
Warum ist es für Ruth manchmal schwierig sich zu konzentrieren?
In welchen Situationen wiederholt Ruth Primzahlenreihen? Warum meint ihr, dass sie das tut?
Warum hat Ruths Vater keinen Computer, kein Mobiltelephon und kein DVD-Gerät?
Woran kann man sehen, dass Ruth und ihr Vater nicht so viel Geld haben?
Warum will der Vater nicht, dass Ruth in eine Spezialschule geht?
In welchen Situationen verliert der Vater die Geduld oder schreit, haut auf den Tisch?
Warum passiert ihm das wohl?
Was ist genau mit Regen in der Sturmnacht passiert?
Warum hilft der Vater Ruth nicht, Regen zu suchen?
Womit nervt Ruth ihre Klassenkameraden alles?
Warum wurde der Vater von Ruths Vater verhaftet und die beiden Brüder in Pflegefamilien gegeben?
Warum geht der Vater, wenn es keine Arbeit für ihn in der Werkstatt hat, in die Bar?
Warum ist der Vater wütend, dass Ruth mit dem Journalisten gesprochen hat?
Warum will der Vater nicht wie sein eigener Vater sein?
Zum Schluss: Warum hat der Vater Ruth gesagt 'die Mutter ist weggegangen', und nicht die Wahrheit?
Diskussion zum Schluss: was ist für Ruth nun besser geworden? Ist es für Ruth ein guter Schluss?

Erinnerungsfragen

Was arbeitet der Vater? (als Mechaniker, auf Abruf in der Autowerkstatt von Jerry)
Was arbeitet der Onkel Weldon? (im Büro, in einer Baufirma)
Wie sieht die Gegend, wo Ruths Haus steht aus? (möglichst viele Details erinnern)
Wie sieht die Gegend um Ruths Haus nach dem Sturm aus? (möglichst viele Details erinnern)
Wie begrüssen sich Onkel Weldon und Ruth?
Rollen: Die Geschichte wird von drei Schauspielern gespielt.
An welche Rollen könnt ihr euch alles erinnern?
(Siehe dazu auch Fotoseiten zu den Wechselrollen im Anhang, Seite 40/41)
Kostümteile und Requisiten: Sammelt in einer schnellen Runde verschiedene Requisiten, Kopfbedeckungen und Kostümteile an die ihr euch erinnert (Blitz machen)
Schauplätze: An welche Schauplätze der Geschichte erinnert ihr euch.
Wie heisst die Bar, wo der Vater manchmal nach Feierabend hingeht? (Das Irische Glück)
Was hatte es alles in der Schachtel mit den Sachen von Ruths Mutter?
Wie kam Regen zu Ruth?
Wie hat Regen ausgesehen? Welche Hunderasse war Regen?
Was hat Ruth unternommen, um Regen zu finden? (der 'Regen-such-Plan')
Was hat Ruth unternommen, um die verschwundene Familie Schülé zu finden?
Wie hiess Regen bei der Familie Schülé? (Olivia)
Wieviel Zeit ist etwa während der Geschichte vergangen?
Woran kann man als Publikum merken, dass Zeit vergangen ist?
An welche speziellen Tageszeiten und Wettersituationen könnt ihr euch erinnern?
An welche Lichtstimmungen und Lichtfarben könnt ihr euch erinnern?

Zeichnen

Jeder versucht eine andere Stelle aus der Geschichte zu erinnern und zu zeichnen. Zusammen gibt oft die ganze Geschichte als Bilder-Geschichte wieder. Der Comics-Stil kann sich für die älteren Kinder da auch eignen. Ermutigen Sie die Kinder, das zu zeichnen, was sie sich vorgestellt haben, und nicht was auf der Bühne wirklich zu sehen war.

Persönliche Meinung, persönliches Empfinden

Ziel: Es ist wichtig nicht bei einfachen Wertungsmuster 'gefallen, nicht gefallen' zu bleiben. Zentral ist das persönliche, individuelle Erlebnis/Empfinden wahrzunehmen, was berührte. Erkennen dass es Unterschiede auch in der Klasse gibt, jeder/jede vielleicht eine andere Lieblingsstelle, einen anderen Lieblingsmoment hat, oder es anders erlebt hat. Wichtig ist auch, Gefühle und Ängste zu benennen und auszutauschen.

- Was hat dir im Stück gefallen? Warum?
- Lieblingsstelle/Lieblingsszene
- Was hat dir im Stück weniger oder nicht gefallen? Warum?
- Gab es eine Musik, die dir besonders gefallen hat? In welchem Moment der Geschichte war das?
- Was war lustig?
- Was fandst du traurig?
- Wie hast du dich gefühlt, als der Vater Ruth anschreit und ins Bett schickt?
- Wie hast du dich gefühlt, als der Vater mit der Zeitung in der Hand fragt "was ist das?"
- Und später in der gleichen Szene, als der Vater versucht Ruth zu schlagen?
- Wie hast du dich gefühlt, als der Vater sich entschuldigt und sagt, dass es ihm leid tut?
- Wie hast du dich gefühlt, als Ruth Regen zurückbringt?
- Wie hast du dich am Schluss gefühlt, als der Vater Ruth zu Onkel Weldon bringt?
- Gab es Stellen, die dich böse oder wütend gemacht haben?

Wichtiger Hinweis: Manchmal ist es nicht sofort klar, warum eine Szene im Moment so ist oder genau so lange dauert. Durch die von TV und Computer beeinflussten Sehgewohnheiten möchten die Kinder deshalb oft SOFORT eine Erklärung, oder eine klare Aktion. Wir meinen dazu, dass es auch wichtig ist, wenn sich manches entwickeln kann, so dass sich ein Gefühl der Leere, des Verlustes oder der Ratlosigkeit einstellen kann. Aber es ist legitim über die verschiedenen, manchmal widersprüchlichen Gefühle beim Zuschauen zu sprechen.

3. Pädagogische Materialien 2: Themen, Spiele und Hintergrundinfos

3.1 Theater, Film, Buch

Ziel: Die Unterschiede zwischen Kunstformen bewusst machen, die gestalterischen Mittel des Theaters besser kennen lernen und einordnen, realisieren was die Kraft der Phantasie alles kann, Gründe für Umsetzungen nachvollziehen.

Einstieg
Dieses Theaterstück basiert auf einem Kinderroman. Die Regisseurin hat das Buch für die Bühne adaptiert und bewusst gewählt, das Stück mit drei Schauspielern zu inszenieren, so dass das Publikum auch die Schauspielkunst der Verwandlung kennenlernt. Die Inszenierungsform ist dabei offen, das Publikum kann den Wechseln zuschauen und somit immer wieder auch sehen wie das Stück 'gemacht' wird. Es geht hier vor allem darum, den generellen Unterschied zwischen Theater und Film zu erfassen. Wir sind uns bewusst, dass es ganz viele verschiedene stilistische Richtungen bei beiden Kunstformen gibt. Wir beziehen uns hier auf die Umsetzung dieser Geschichte und um das Bewusstsein der verschiedenen Zusehformen.

Unterschiede, Vorteile, Schwierigkeiten: Theater, Film, Buch
In Gruppen oder in schnellen assoziativen Runden wichtige Elemente die zu den drei Kunstformen gehören sammeln. Hier einfachheitshalber ein paar Stichworte:

Theater: geprobt, hat eingeübten Ablauf, wird live gespielt, findet in einem Theatersaal statt, Zuschauer schauen/hören zu, Schauspieler sind auf der Spielfläche/Bühne, man ist zusammen im gleichen Raum, hört alle Reaktionen, Bühnenbild- und Kostümwechsel können sichtbar für Publikum passieren, man kann oft die Scheinwerfer sehen, nicht alles wird gezeigt, Publikum kann sich Sachen vorstellen, Schauspieler verbeugen sich am Schluss, Publikum dankt mit Applaus, etc.

Film: Szenen wurden vorher gefilmt, zusammengeschnitten, an verschiedenen Schauplätzen/Tageszeiten gefilmt, wird auf Leinwand projiziert, Schauspieler sind nicht wirklich da, können Reaktionen des Publikums nicht hören/sehen, Filmmusik unterstützt das Schauen, man kann es zusammen oder alleine sehen im Kino, am TV, am Computer, die Leinwand im Kino ist gross, Schauspieler sind auf der Leinwand grösser als in Realität, Schauplätze sind oft realistisch (Wohnung, Strasse, Schulzimmer, Tankstelle...), etc.

Buch: geschrieben, gedruckt, alleine lesen, vorlesen, Orte, Personen und Situationen sind mit Worten beschrieben und man stellt sie sich im Kopf vor. Jeder sieht deshalb etwas Eigenes.

Theater: Drei Schauspieler, viele Rollen
Ein Schauspieler kann im Theater verschiedene Figuren, auch Rollen genannt, spielen.

Vor dem Theaterbesuch: wie kann ein Schauspieler, eine Schauspielerin im gleichen Theaterstück verschiedene Figuren darstellen? Was ist dabei wichtig, dass das Publikum den Unterschied gut erkennt.
> Kostüm, Kopf verändern (Haare, Frisur, Hut, Brille, Perücke, Schnauz/Bart)
> Requisiten die Figur charakterisieren...
> Stimme, Körperhaltung, die Art zu sprechen, Akzent etc.

Nach dem Theaterbesuch: Was hat der Schauspieler gemacht, um den Vater und den jüngeren Bruder Onkel Weldon zu unterscheiden?
An wie viele Figuren im Stück erinnert ihr euch? Welches war eure Lieblingsfigur?
Im Anhang Seite xx finden Sie die Liste aller Figuren die vorkommen mit Fotoseiten als Erinnerungsstütze.

Unterschied Film: Wenn ihr diese Geschichte als Film drehen würdet, wie müsste man vorgehen, um die verschiedenen Schauspieler*innen für die Rollen zu finden, was sind die Schwierigkeiten dabei?
(Es braucht viele verschiedene Schauspieler, man muss sie so auswählen, dass sie zusammen passen, es ist kompliziert zu organisieren, man muss planen, wer in welcher Szenen mit wem spielen muss, es braucht viele verschiedene Kostüme etc.)

Aktivität in Gruppen

4 Gruppen, pro Situation gibt es je eine Gruppe Filmszene | und eine Gruppe Theaterszene

Situation 1: Autofahrt und Einkauf im Supermarkt
Ruth und ihr Vater fahren mit dem Auto zum grossen Supermarkt, wo sie Vorräte wegen dem Sturm einkaufen, anschliessend holen sie Benzinvorrat an der Tankstelle und fahren sie zurück. Es windet immer stärker. Zuhause schauen sie die Wetternachrichten.

Situation 2: Sturmnacht und aufwachen nach dem Sturm
Ruth, Regen und der Vater schlafen, der Orkan fegt über Haus, es knackt und kracht, dann prasselt der Regen, es wird morgen, Regen ist verschwunden, Ruth wacht alleine auf, rund um das Haus ist alles durcheinander, Bäume umgestürzt, der Bach vor dem Haus ein reissender Strom,

Variante
Sechs Gruppen statt vier mit zusätzlich **Situation 3**: Ruth telefoniert mit vielen Tierheimen um Regen zu suchen. Ruth versucht telefonisch sehr viele Tierheime zu erreichen um herauszufinden ob Regen gefunden wurde und vielleicht in einem Tierheim abgegeben wurde. Einige Tierheime sind wegen dem Sturm geschlossen, oder stehen unter Wasser, haben kaputte Gebäudeteile.

Aufgabe
Die Gruppe **'als Theaterszene'** überlegt, wie sie diese Situation als Theaterszene darstellen würde, was braucht es dazu (Bühne, Requisiten, Spiel, Gesten...), wie könnte man es spielen, dass sich das Publikum alles vorstellen kann und es nicht zu langweiligen Bühnenbild-Umbauten kommt, was braucht es für Beleuchtung, für Ton oder die Musik für diese Szene?
Die Gruppe **'als Filmszene'** überlegt, wie sie diese Situation filmen würde. Liste der Schauplätze die man finden muss, Liste der Schauspieler die es braucht, der Tageszeiten. Könnte man die Szene auch im Studio nachbauen oder muss man 'draussen' filmen (auf Strasse, in der Nacht etc.)? Danach werden die Ideen ausgetauscht und Verbesserungen vorgeschlagen.
Entwicklung 1: Die Gruppe Theaterszene spielt ihre Szene vor, die Gruppe Filmszene erstellt einen Drehbuch oder einen Drehplan, damit man diese Situation filmen kann.

Spielaktivität
Situation 1 und 3 eignen sich zudem für eine Spielimprovisation mit der Klasse.
Situation 1: 9 -13 Spielende *Kind, Vater od. Mutter, ca.6-8 Leute die Einkaufen im Supermarkt, 1 - 2 P. an Kasse, 1 Tankwart*in.* Definieren Sie zusammen kurz die Spielregeln: wo sind Regale, wo geht man durch, wo sind die Kassen, wo ist der Parkplatz. Achten Sie darauf, dass die Kinder beim Improvisieren aufeinander hören (Fokus) und nicht alle gleichzeitig spielen. Wie kann man ein 'Einkaufswägeli' spielen wenn ich keines habe? Wie die Autofahrt?
Situation 3: 10-12 Spielende *Kind, beliebig viele Tierheimleute (Mitarbeitende, Besitzer*innen), 4 Kinder für die Tierstimmen-Musik, ein Dirigent/eine Dirigentin.* Definieren Sie für jedes Tierheim eine klare Aktivität (füttern, etwas reparieren, Empfang, reinigen, pflegen etc.), die Tiere des Tierheims werden nur akustisch und vorgestellt gespielt. Der Dirigent/die Dirigentin sagt oder zeigt immer wer gerade angerufen wird. Wenn man nicht am Telefon ist muss dieser Spieler die Tierheimaktion stumm weiterführen und die Szene dabei nicht stören. Die 4 Kinder der Tierstimmen-Musik stehen je zu zweit auf den Seiten des Spielfelds und untermalen die Szenen mit versch. Tierstimmen aus einem Tierheim. Der Dirigierende achtet, dass sie nicht zu laut werden.
Entwicklung zu Situation 3: Definieren Sie zusätzlich zur Aktivität für jeden Tierheimmenschen das Alter und/oder die Art (sehr freundlich, zerstreut, mürrisch, gelangweilt, gestresst...).

Wer nicht spielt ist aufmerksames Publikum, applaudiert nach dem Spiel und kann anschliessend kurze Verbesserungsvorschläge machen. Dann können die Gruppen resp. die Rollen gewechselt werden und andere Kinder sind nun das Publikum.

3.2 Anders sein

Ziel: Sensibilität für Beeinträchtigungen schärfen, sich in andere Menschen einfühlen, über Verschiedenartigkeiten sprechen, Autismus als Beeinträchtigung kennenlernen, wie wir miteinander reden.

Wir beziehen uns hier in erster Linie auf das Theaterstück. Als Einleitung finden Sie eine allgemeine Fachinformation zum Thema Autismus-Spektrum-Störung, anschliessend greifen wir besondere Szenen und Situationen aus dem Stück auf, diese sind NACH dem Vorstellungsbesuch als Vertiefung sinnvoll.

Autismus

Der Begriff «Autismus» kommt aus dem Griechischen und bedeutet «sehr auf sich bezogen sein». (...) Autistische Störungen können sich ganz unterschiedlich zeigen. Heute spricht man **von Autismus-Spektrum-Störungen (ASS)**. Menschen mit einer Störung aus dem Autismus-Spektrum **nehmen ihre Umwelt anders wahr** (autistische Wahrnehmung). Sie können sich nur mit Mühe in andere Menschen einfühlen und adäquat mit ihnen kommunizieren. Sie können die Stimmung ihres Gegenübers aus dessen Gesicht schlecht erkennen. Kontakte werden eher vermieden. Gerne befassen sie sich mit einem Spezialgebiet. Sie haben Schwierigkeiten, sich auf Neues einzustellen und den Wunsch, Alltagsabläufe immer gleich zu gestalten (Rituale). Oft orientieren sie sich an Details und haben Mühe, eine Situation ganzheitlich zu erfassen. In vielen Fällen sind die Betroffenen in ihren Bewegungen eher ungeschickt.
Über- oder Unterempfindlichkeiten auf Licht, Gerüche, Geräusche oder Berührungen sind häufig. Sie zeigen sich z. B. als Faszination für Licht oder glänzende Oberflächen, als Angstreaktionen bei speziellen Geräuschen, oder als auffälliges Beriechen oder Ertasten von Oberflächen und Gegenständen. Diese Über- oder Unterempfindlichkeiten (die autistische Wahrnehmung) führen dazu, dass Kinder oder Erwachsene aus dem Autismus-Spektrum grosse Probleme haben, ihre Umwelt als sinnvolles Ganzes zu verstehen. Das Erreichen von Lernerfolgen wird dadurch erschwert. Neuere Untersuchungen zeigen, dass ca. 1 % der Bevölkerung von einer Autismus-Spektrum-Störung betroffen ist (Knaben oder Männer häufiger als Mädchen und Frauen).
Stärken: Menschen mit ASS haben nicht nur Schwierigkeiten, sie haben auch **viele Stärken**. Sie sind in der Regel ehrlich und in ihrer Kommunikation offen und direkt. Hintergedanken und Lügen sind ihnen fremd. Wenn sie sich für ein Thema oder eine Tätigkeit interessieren, können sie sich mit grosser Begeisterung und Ausdauer darin vertiefen und sich viel Wissen und Fertigkeiten aneignen. Damit verbundene Tätigkeiten führen sie gewissenhaft und konzentriert durch. Bei Arbeiten, bei denen Genauigkeit und Sinn für Details gefragt sind, haben Menschen aus dem Autismus-Spektrum gute Chancen, sich weiter zu entwickeln. Erfolgsversprechend ist die Verknüpfung des Spezialinteressens mit Ausbildung und Beruf. Quelle: https://www.autismus.ch/

Woran konnte man im Theaterstück erkennen, dass Ruth 'anders' ist?
Wie hat sich dies konkret geäussert. (Gesten, Begrüssungsritual mit Weldon, Blick, Stimme, Sprechtempo, sich wiegen, alles ganz genau hinlegen, machen etc.)

Was ist für Ruth schwierig?
Was kann Ruth alles gut?
Macht Listen und tauscht eure Ideen aus.

Krisen und Angst
Was tut Ruth, wenn ihr etwas Angst macht?
In welchen Situationen und Momenten im Stück hatte Ruth eine Krise? Warum?

Ruth in der Schule
Warum hat Ruth einen eigenen Betreuer? Warum müssen immer zwei Kinder die Mittagspause mit Ruth verbringen? (Damit Ruth soziale Kontakte übt, damit alle mit Ruth Kontakt haben und sie nicht ausgegrenzt wird)
Was könnt ihr euch vorstellen, dass Ruth in der Schule besonders gut kann?
Wann ist es schwierig in der Schule für Ruth?
Wann nervt Ruth mit ihrer Art, ihrem Verhalten die Anderen, die Lehrerin?

Miteinander reden: Herr Lehmann übt Gesprächsanfänge
Nach der Vorstellung: Warum übt Herr Lehmann mit Ruth Gesprächsanfänge, die nichts mit Homophonen, Primzahlen und Regeln zu tun haben? Welche Vorschläge von Gesprächsanfängen macht Herr Lehmann Ruth?
(Vorgehen ist immer so: Etwas von sich erzählen als Anfang, und sich dann sofort auf den anderen beziehen.) Beispiel: "Ich habe einen Onkel der Weldon heisst, und wen hast du so in deiner Familie?" Ziel ist nicht bei der eigenen Geschichte und Familie zu bleiben, sondern sich im Gespräch für den anderen zu interessieren. Dies fällt auch Menschen ohne Autismus-Störung oft schwer.... Erfindet weitere Gesprächsanfänge für Ruth!

"Warum kannst du dich nicht wie alle anderen Kinder benehmen?"
Der Vater sagt: "Du musst dir mehr Mühe geben." "Du musst dich zusammen nehmen."
"Warum kannst du dich nicht wie alle anderen Kinder benehmen?"
Könnt ihr dies dem Vater erklären? Warum findet der Vater, dass Ruth es einfach 'könnte', wenn sie sich einfach Mühe geben würde?
Hinweis für die Lehrperson: Lenken Sie das Gespräch in die Richtung, Beeinträchtigung äusserlich erkennen oder nicht. Ruth und mit ihr viele Menschen mit ASS sieht 'normal' aus, d.h. man sieht ihr ihre Beeinträchtigung nicht an. Ruth ist auch sehr intelligent, in einigen Schulfächern (Mathematik, Sprache) äusserst schnell und gut, daraus schliesst der Vater, dass es doch 'gehen sollte, wenn sie sich Mühe geben würde'.
Warum hat der Vater es manchmal satt und rastet aus? (er ist alleine mit Ruth, Ruth ist manchmal anstrengend, er hat nicht immer Verständnis für ihre Behinderung, er schämt sich, wenn sie eine Krise hat ...)
(siehe auch Kapitel Vater/Onkel Seite 26)

Überempfindlichkeit
Licht und Geräusche am Beispiel Radio- und TV Sendungen.
Warum war die Musik in den Radio- und Fernsehszenen so 'durcheinander'? Was wird damit gezeigt?
Was macht Ruth, damit sie die Wettersendung zum Sturm dann doch verfolgen kann? (nicht hinschauen)

Spielaktivität 'zu viel Geräusche': Sie können versuchen eine Radiosendung oder Fernsehsendung wie sie Ruth erlebt nachzuspielen: Mit Instrumenten, Mundgeräuschen (Knirschen, Sirren, Knacken) und Moderationstexten. Danach die gleiche Sendung aber schön geordnet.

Licht und Geräusche am Beispiel Einkaufen im Supermarkt.
In einer Blitzrunde sammelt die Klasse Fragmente und Elemente die in einem Supermarkt-Einkauf vorkommen. Versucht dabei auf immer mehr Details zu kommen. Auch kleinste Geräusche, auch verschiedene Lichtquellen. Schreibt diese Worte in Unordnung auf ein grosses Blatt oder auf verschiedene kleine Zettel.

Spielaktivität: Nun können Sie folgendes versuchen: Ein Kind steht in der Mitte, alle anderen Kinder im Kreis um dieses Kind. Die Kinder im Kreis sagen in einer immer schneller werdenden Folge die vorher gesammelten Worte laut auf. Das Kind in der Mitte stellt sich diese jeweils als Eindrücke im Supermarkt vor und berichtet anschliessend, **wie sich dies angefühlt** hat. Bauen Sie auch Geräusche und Bewegungen in die Sequenz ein.

Anders 'tiggen', andere Beeinträchtigungen
Nun lohnt es sich, das Gespräch weiter zu öffnen und über andere Beeinträchtigungen und 'anders' sein zu sprechen. Langsamer sein, dicker, dünner, grösser, kleiner, weniger schnell rechnen können, ADHS, schneller Streit bekommen und vieles mehr.

3.3 Wörter und Zahlen: Ungewöhnliche Leidenschaften

Was sind Homophone und Homonyme
Ein Homophon ist ein Wort, das gleich lautet und klingt wie ein anderes Wort, aber eine andere Bedeutung hat. Beispiele: «Biss/bis», «küsste/Küste», «Wende/Wände» oder eben «Ruth/ruht». Homophone zu erkennen und zu sammeln macht sehr viel Spass. Allerdings bedeutet dies, genau hinzuhören und die zwei, drei oder gar vier Bedeutungen zu erkennen und ob es wirklich genau gleich klingt oder nicht.

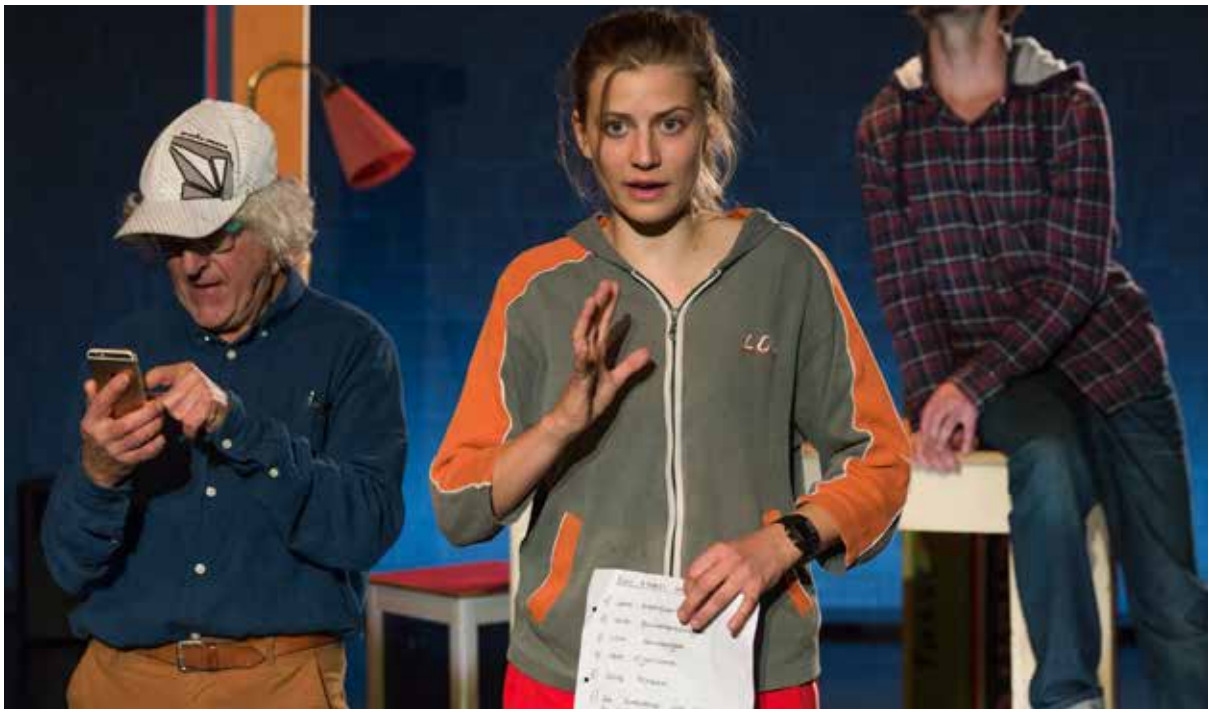
Ein Homonym ist ein Wort, das gleich lautet wie ein anderes und dazu noch genau gleich geschrieben wird. Beispiel: «Weiss/weiss», die Farbe und ich/er/sie weiss von wissen.
(Siehe auch folgende Seite gleiche Schreibweise -verschiedene Bedeutungen)

Homophone auf dem Bühnenbild: Auf den mobilen farbigen Bühnenbild-Elementen hat es verschiedene Homophone geschrieben.
Wer kann sich an ein Wort-Paar oder Wort-Trio erinnern? Waren alle Wörter auf Deutsch?
Was könnte es bedeuten, dass alle Bühnenbild-Elemente mit Worten vollgeschrieben sind?
(Antwort: Das Bühnenbild versinnbildlicht einen wichtigen Teil von Ruths Welt, in der sie immer nach neuen Homophonen sucht, am liebsten über ihre Leidenschaft mit anderen Menschen redet)

Ruth Howards Homophon-Regeln

1. Keine Eigennahmen oder Produktenamen, sonst wird die Liste zu lang: z.B.Rainer/reiner, Tempo/Tempo
2. Keine Fremdwörter: z.B. Kot und Code, auch weil Ruth die anderen Sprachen nicht alle kennt und nicht weiss wie es richtig geschrieben wird.
3. Keine Zusammenziehungen, weil man es ja korrekt ausschreiben muss: z.B. steht's/stets gilt nicht, denn richtig heisst es 'steht es'.
4. Keine Abkürzungen: z.B. ess/es gilt nicht, denn ess' ist eine Abkürzung von 'ich esse'.
5. Nur Wörter die genau gleich klingen: z.B. 'hart' und 'haart' gilt also nicht.
6. Nicht abschreiben! Nur Homophone die ich selbst gefunden habe (oder Onkel Weldon) zählen!

Warum sind Ruth die Homophon-Regeln so wichtig?
Warum können die Mitschüler-innen nicht verstehen, dass Ruth die Homophone nicht einfach aus dem Internet googelt?



Die Homophone im Stück

Hinweis:
Manche kommen nur ganz schnell vor, wenn Ruth in Krisen Homophone zur Beruhigung aufsagt.

Küste - küsste	die Küste, Meeresküste	sie küsste ihn, er küsste
Ruth - ruht	mein Name ist Ruth	er ruht sich gerade aus
hallt - Halt	es hallt in diesem Zimmer	nächster Halt...
viel - fiel	er fiel auf die Nase	es hat viel geregnet
Kante - kannte	die Kante	ich kannte sie früher
Regen - regen	der Regen prasselt	sich regen
sind - sinnt	wir sind zusammen	sie sinnt darüber nach
Wände - Wende	zwei Wände	ich mache eine Wende
weiss - weiss	ich weiss keine Antwort	das Blatt ist weiss
sieh! - sie	sieh nur	wie sie das Futter kaut
fetter - Vetter	das Schwein ist fetter	mein Vetter (Cousin) kommt morgen
malen - mahlen	ich male den Tag rot an	wir mahlen den Kaffee
passieren - passieren - passieren	ein Ereignis kann passieren	ein Schiff kann ein anderes passieren
	Püree durch ein Sieb passieren	
buk - Bug	er buk das Brot gestern	der Schiffs-Bug
Stelle - Ställe - stelle	an dieser Stelle	die Ställe sind für die Kühe bereit
	ich stelle die Tasche hin	
fast - fasst	es ist fast vorbei	sie fasst sich kurz
Fest - fest	heute gibt es ein Fest	der Pudding ist fest
	ich halte dich fest	
Leid - leiht - leid	viel Leid ist geschehen	er leiht sich 5 Franken
	es tut mir leid	
links - Links	nach links abbiegen	Informationen finden Sie unter diesen Links
pisste - Piste	der Hund pisste	wir fahren auf der Piste
Lehrer - leerer	der Lehrer ist da	ein leerer Kühlschrank
Mist - misst	der Mist liegt auf einem Haufen	Regen misst genau 112 cm
ganz - ganz - Gans	ganz genau	wir machen etwas ganz
	die Gans schnattert	
packt - Pakt	sie packt Sachen ein	wir machen einen Pakt
angespannt - angespannt	die Nerven sind angespannt	die Pferde sind angespannt
Arm - arm	mein Arm tut mir weh	er ist arm
Biss - bis	dieser Biss ist gefährlich	eine Geschichte mit Biss
	bis morgen ist es gemacht	
Lärche - Lerche	die Lerche singt	die Lärche verliert ihre Nadeln
bald - ballt	bald sind Ferien	es ballt sich ein Gewitter zusammen
denen - dehnen	vielleicht sind sie bei denen	wir dehnen unsere Muskeln

Und hier noch ein paar weitere, als Anregung für die Homophon-Jagd aus Buch und aus unseren Proben

heute - Häute	heute gehen wir ins Theater	die Schwimmhäute der Enten
Schloss - Schloss- schloss	im Schloss wohnten früher Ritter	er schloss die Türe mit dem Schlüssel
	das Schloss der Türe ist kaputt	
würde - Würde	es würde mich interessieren ob	die Würde eines Menschen
Rücken - rücken	der Rücken des Hundes	die Zuschauer rücken zusammen
Seite - Saite	auf der anderen Seite	die Saite der Violine
Namen - nahmen	ich habe drei Namen	sie nahmen Früchte mit
war - wahr	das war vorgestern	das ist wahr
starrte - starte	er starrte auf ihn	ich starte am Wettkampf
auch Start - starrt		
wieder - wider	wir kommen wieder	das ist wider die Regeln (gegen)
Stil - Stiel	das ist nicht mein Stil	der Apfel hat einen Stiel
Städte - Stätte	diese Städte sind gross	in dieser Gast-Stätte gibt es guten Salat
Laden - laden	der Laden ist offen	sie laden das Gepäck ins Auto
macht - Macht	er macht einen Fehler	das steht nicht in meiner Macht
ist - isst	es ist lustig	sie isst ihr Futter
esse - Esse	ich esse mein Frühstück	eine Esse ist glühend heiss Esse: Eisen schmelzen

Sprachspiele: Homophon oder kein Homophon?
Gleiches Wort - zwei oder drei Bedeutungen

Achtung hier gilt es genau hinzuhören. Ist dies ein Homophon oder nicht?
Wie würde Ruth und Onkel Weldon entscheiden?

hart - haart
Stil - Stiel
Meer - mehr
Bär - (Erd)beer
Lehrer - leerer
gibt's - Gips
Kot - Code
er - eher
Leiter - leider
Wal - Wahl
Verben - werben
modern - modern — es modert (verweset) — es ist modern (modisch, aktuell)
faul - Foul

Gleiche Schreibweise - zwei verschiedene Bedeutungen: findet ihr sie heraus?

Leiter - Leiter
Gericht - Gericht
Ball - Ball
Bank - Bank
Blatt - Blatt
Linse - Linse
Mutter - Mutter
Pass - Pass
Note - Note
Hut - Hut
Krebs - Krebs
Grund - Grund
Stock - Stock
Steuer - Steuer
Veilchen - Veilchen

Lösungen

Leiter - Leiter	Leiter einer Gruppe	die Leiter am Baum
Gericht - Gericht	ein feines Gericht (Mahlzeit)	das Gericht fällt ein Urteil
Ball - Ball	wir spielen mit dem Ball	wir tanzen auf dem Ball
Bank - Bank	das Geld ist auf der Bank	im Park hat es eine Bank
Blatt - Blatt	nehmt ein neues Blatt und schreibt...	das Blatt am Baum
Linse - Linse	die Linse (zum Essen)	die Linse (Fotoapparat)
Mutter - Mutter	meine Mutter arbeitet bei...	zieh die Mutter fest an (Schraube)
Pass - Pass	wir überqueren einen Pass (Gebirge)	zeig mir deinen Pass (Identität)
Note - Note	der Musiker spielt eine Note	die Lehrerin macht eine Note
Hut - Hut	ich bin auf der Hut (vorsichtig)	Herr Meier trägt einen Hut
Krebs - Krebs	die Krankheit heisst Krebs	sie essen einen Krebs (Fischart)
Grund - Grund	auf dem Grund (Boden) hat es...	nenne mir den Grund, warum...
Stock - Stock	wir wohnen im zweiten Stock	mein Opa geht an einem Stock
Veilchen - Veilchen	er hatte am Auge ein Veilchen	im Garten blühen die Veilchen

Quelle: http://www.deutschunddeutlich.de/contentLD/GD/GDiv19lDoppelbed.pdf

Sprachspiel Teekesselchen

Ein Teekesselchen ist ein Spiel, bei dem die Spieler einen Begriff mit mehreren Bedeutungen erraten müssen. Ein Teil der Mitspieler denkt sich einen mehrdeutigen Begriff aus und bezeichnet ihn in der Folge als Teekesselchen. Es gilt, den Begriff, der sich hinter dem Wort „Teekesselchen“ versteckt, zu umschreiben, damit der andere Teil der Mitspieler ihn erraten kann. Jeder der Hinweisgebenden steht dabei für eine der Bedeutungen - es darf abwechselnd jeweils nur ein Hinweis preisgegeben werden.
Beispiel: „Auf mein Teekesselchen kann man sich setzen“; „auf meinem Teekesselchen kann man Geld wechseln“ (Lösung: Bank).
Es können zwei Teams gegeneinander antreten - gewonnen hat, wer am wenigsten Hinweise zum Erraten des jeweiligen Begriffes benötigt.

Noch mehr Sprachspiele: das würde Ruth Spass machen!

• Eine besorgte Mutter ruft den Hausarzt an: «Herr Doktor, mein Sohn hat vier Aprikosen mit der Schale gegessen. Ist das schlimm?» – «War die Schale gespritzt?» – «Wieso gespritzt? Die war aus Porzellan!»

• «Tobias, was hatten wir denn gestern auf?», fragt die Lehrerin. Tobias überlegt kurz und sagt dann: «Sie gar nichts und ich eine Baseballkappe.»

Primzahlen

Definition: Eine Zahl, die nur durch sich selbst und 1 Teilbar ist, nennt man Primzahl!
Manchmal wird eine Primzahl auch als Zahl bezeichnet, die nur durch 2 Zahlen teilbar ist. Das ist zwar korrekt, aber man sollte sich merken, dass eine Primzahl wirklich nur durch 1 und sich selbst teilbar ist. Die 1 ist keine Primzahl! Spiele und Mathematikaufgaben mit Primzahlen kennen Sie als Lehrperson genügend. Deshalb begnügen wir uns hier mit dem Blatt der Primzahlen von 1-100.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27	28	29	30
31	32	33	34	35	36	37	38	39	40
41	42	43	44	45	46	47	48	49	50
51	52	53	54	55	56	57	58	59	60
61	62	63	64	65	66	67	68	69	70
71	72	73	74	75	76	77	78	79	80
81	82	83	84	85	86	87	88	89	90
91	92	93	94	95	96	97	98	99	100

Quelle: https://www.mathestunde.com/primzahl-definition-liste-bis-100000

Primzahlname oder nicht? Spiel mit Buchstaben und Zahlen
Im Stück erzählt Ruth begeistert von einem Spiel mit den Buchstaben im Namen und Zahlen, das ihr Betreuer Herr Lehmann ihr gezeigt hat. Dieses können Sie mit der Klasse ebenfalls ausprobieren.
Welche Zahl ist dein Name? Wieviele Primzahlen-Namen habt ihr in der Klasse?
1. Gebt den Buchstaben im Alphabet Nummern in ihrer Reihenfolge: A=1, B=2, C=3 etc..
2. Schreibt euren Namen mit etwas Abstand in Grossbuchstaben auf ein Blatt und darunter die jeweilige Nummer im Alphabet.
3. Anschliessend werden alle Zahlen addiert und dies ergibt als Resultat eine Zahl.
Was ist das für eine Zahl? Teilbar durch welche Zahlen? Ist es eine Primzahl?
Ihr könnt auf der Primzahlentabelle nachschauen, ob diese Zahl eine Primzahl ist!
Beispiel aus dem Stück: Onkel Weldons Name ist ein Primzahl-Name!
W E L D O N W=23, E=5, L=12, D=4, O=15, N=14 23+5+12+4+15+14= **73** = eine Primzahl

Variante für Schnellrechner-innen: Das Primzahlen-Alphabet
Macht dasselbe Spiel mit Primzahlen statt aufeinanderfolgende Zahlen für Vorname und Nachname.

1 = A	41 = N
2 = B	43 = O
3 = C	47 = P
5 = D	53 = Q
7 = E	59 = R
11 = F	61 = S
13 = G	67 = T
17 = H	71 = U
19 = I	73 = V
23 = J	79 = W
29 = K	83 = X
31 = L	89 = Y
37 = M	97 = Z

Primzahlenreihen, Zahlenreihen für Ruth

In welchen Situationen sagt Ruth **Primzahlenreihen** auf? Warum tut sie das?

Welche anderen **Zahlenreihen** könnte man benutzen um sich zu beruhigen?
Beispiel aus dem Buch: Wenn Ruth nicht einschlafen kann, wählt sie eine beliebige Zahl z.B. 387 und zählt dann in Dreier-Schritten rückwärts runter. Wenn sie sich verzählt oder vergisst wo sie gerade war, muss sie wieder von vorne beginnen.
Probiert es selber aus! Ihr könnt das Spiel auch zu zweit machen. Wichtig ist nicht ein Wettstreit (also nicht so schnell wie möglich) sondern das Regelmässige, das Beruhigende. Einfach immer 3 rückwärts bis man ruhig wird.

3.4 Regeln, Gewohnheiten, Listen, Gerechtigkeit

Ziel: Regeln, Gewohnheiten und Rituale geben Sicherheit im Alltag. Über Vorteile und Nachteile von Regeln, Gewohnheiten und Ritualen diskutieren. Wenn ausserordentliche Ereignisse wie der Sturm die Gewohnheiten durcheinanderbringen. Sich nicht an Regeln halten. Ruths Welt wahrnehmen: Menschen mit Autismus haben Schwierigkeiten, sich auf Neues einzustellen und den Wunsch, Alltagsabläufe immer gleich zu gestalten.

Regeln
Warum gibt es Regeln? Was ist, wenn man Regeln bricht?
Welche Regeln sind Ruth besonders wichtig? Warum ist sie so verzweifelt, wenn jemand eine Regel bricht?

Sammelt in Gruppen eigene Regeln und gemeinsame Regeln: Klassenregeln, Familienregeln, Schulhausregeln, Regeln im Bus, Verkehrsregeln etc.
Kuriose eigene Regeln: "als ich klein war, stellte ich mir immer vor, unter meinem Bett sei ein Wolf. Damit dieser Wolf mich nicht beissen kann, stellte ich die Regel auf, dass ich geschützt bin, wenn ich mit dem Fuss den Zimmerboden nicht berühre und direkt von der Schwelle ins Bett springe." Habt ihr lustige eigene Regeln?

Gewohnheiten
Ruth sagt: "Gewohnheiten finde ich gut, Regen findet Gewohnheiten auch gut, Vater hat auch seine Gewohnheiten"
Welches sind Ruths Gewohnheiten?
Warum gibt es Gewohnheiten?

Findet ihr Gewohnheiten gut? Welches sind eure Gewohnheiten? Welches sind Gewohnheiten in eurer Klasse? Schreibt einen typischen Tagesablauf auf in der Art von Ruth auf, mit genauen Zeitangaben. Unterstreicht dann Grün alles, was eine Gewohnheit ist, also immer etwa gleich wiederkehrt.
Was ist, wenn Gewohnheiten durch ein besonderes Ereignis durcheinander kommen?

Ruths Gewohnheiten kommen in der Geschichte durcheinander

Ruths Gewohnheiten: Wie sieht ihr Nachmittag aus, wenn sie von der Schule nach Hause kommt?
1. Wenn Regen noch bei Ruth ist.
2. Wenn Regen verschwunden ist. Was kann Ruth nun nicht mehr tun?
3. Ganz am Schluss: wenn Ruth bei Onkel Weldon wohnt? (hier auch Gewohnheiten erfinden)
(Gedankliche Stützen: Hausaufgaben, Regen füttern, Abendessen vorbereiten, auf Veranda sitzen und Regen streicheln, 45min mit Regen spazieren gehen, an Homophon-Liste arbeiten, mit Onkel Weldon telefonieren, Schachtel mit Sachen der Mutter durchsehen (anfangs Stück macht Ruth das nur alle 2-3 Monate einmal, danach fast jeden Tag)
Veränderte Gewohnheiten: Ruths Gewohnheiten verändern sich, seitdem sie bei Onkel Weldon wohnt. Was hat sich nun verändert? Welches sind neue Gewohnheiten?
Gewohnheiten gehen nicht mehr: Wenn die Schule geschlossen ist und das Haus wegen dem Wasser abgeschnitten ist? Wie sieht der Tagesablauf von Ruth nun aus, und jeder von Ruths Vater? Welche Gewohnheiten gehen alle nicht mehr? Warum ist es für Ruth so schlimm, dass die Schule **"bis auf weiteres"** geschlossen ist?

Listen machen
Ruth fertigt von allen möglichen Sachen Listen an, damit sie die Übersicht behält.
Macht eine Liste, wie man sich auf einen Supersturm vorbereitet. (siehe auch Thema Hurrikan)
Macht eine Liste, wie man sich auf die Sportferien/das Skilager/den Familienausflug vorbereitet.
Wann sind Listen hilfreich? Warum macht Ruth so gerne Listen?

3.5 Hund, Freundschaft und Einsamkeit

In unserer Inszenierung stellen wir Ruths Hund Regen nicht physisch dar, sondern über die Tonspur und Musik, über das Spiel und über vielfältige reale Hundegeräusche. Dies beschäftigt die Kinder im Anschluss stark und gibt Anlass, darüber zu sprechen, warum die Theaterleute dies so entschieden haben und warum diese Entscheidung die bessere ist. Bedeutung des Hundes als Begleiter und Freund.

Ein Tier als Begleiter und Freund
Wer hat ein Haustier? Was bedeutet ein Haustier für die Familie?
Ein Hund als Haustier: Was bedeutet das? Was sind die Bedürfnisse eines Hundes? Was ist das Besonderes eines Hundes als Familienhund? Was braucht es alles, damit sich ein Hund mit einem Menschen wohl fühlt?

Was bedeutet Regen für Ruth im Besonderen? (nicht mehr einsam wenn sie auf Vater wartet, streicheln und berühren ist mit einem Hund möglich, hat eine Aufgabe, sie muss sich um Regen kümmern, Hund ist treu und hat klare Gewohnheiten, das passt zu Ruth, Regen ist zuverlässig und ruhig etc.)
Ruth beschreibt Regen am Anfang: Erinnert ihr euch, wie Regen aussieht? Wie habt ihr ihn euch vorgestellt?

Hunderassen
Welche Hunderassen kennt ihr? Beschreibt eine Hunderasse mit Worten, nutzt auch die Hände dazu um Grösse, Höhe, Art des Fells oder Ohrenform zu zeigen.

Regen ist ein Labrador-Retriever Mischling.
Der typische Labrador-Retriever ist ein mittelgrosser kompakter, muskulöser Hund. Es gibt sie in den Farben Schwarz, Blond und Braun. Er liebt Menschen, besonders Kinder und ist ein aktiver Hund, der sich gerne viel bewegt und gefordert wird. Labrador-Retriever lieben das Wasser und sind ausgezeichnete Schwimmer. Viele Labradors sind Familienhunde, da sie sehr anpassungsfähig sind. Die ausgezeichnete Nase und das freundliche, belastbare Wesen machen den Labrador-Retriever geeignet für eine Reihe anderer Aufgaben. So zeigt er immer wieder hervorragende Leistungen als Blindenführhund, Rettungshund und nicht zuletzt als Spürhund. Ein Mischling heisst, dass Regen mit einer weiteren Rasse gemischt ist, also nicht reinrassig.

Ein Hund geht verloren
Hunde haben eine gute Spürnase und können oft über weite Strecken den Weg nach Hause wiederfinden. Was ist in der Sturmnacht mit Regen passiert? Warum verliert Regen die Richtung und findet den Weg nach Hause nicht mehr? Wie kann man einen Hund identifizieren? (Wissen wie er heisst und wem er gehört?)
Was ist ein Mikrochip? Was steht auf Regens Mikrochip?

Wie finde ich einen verlorenen Hund
Ruth überlegt: Regen ist ins Wasser gefallen und wurde von der Strömung mitgerissen. Als sie wieder ans Land klettern konnte, schnüffelte und schnüffelte sie, aber nichts roch wie gewohnt. So lief sie in die falsche Richtung.
Wie ist nun Ruths Regen-Such-Plan? Warum denkt Ruth, dass Regen vielleicht in einem Tierheim ist? Wie geht Ruth nun vor?

Sprache: Hundegeräusche
Wortschatzübung: Sammelt Wörter die Töne, Geräusche und Aktivitäten eines Hundes bezeichnen. Nicht nur bellen und knurren, auch viel anderes: scharren, hecheln, sich schütteln, jaulen, japsen.... Könnt ihr Hunde-Töne nachahmen?
Nach der Vorstellung: welche Töne und Geräusche von Regen habt ihr gehört?

Möglichkeiten einen Hund im Theaterstück darzustellen
Ruths Hündin Regen, wird in der Inszenierung nicht real dargestellt, wir arbeiten mit der Vorstellungskraft und einem zentralen musikalischen Element, mit realen Hundegeräuschen wie Knurren, Atmen, Fiepen, Springen, sowie einigen Requisiten (Leine, Halsband, Handtuch). Regen existiert durch das Spiel, den Blick und die Reaktionen der Schauspieler.

Warum haben sie in der Inszenierung keinen 'richtigen' Hund genommen? Diskutiert die Vorteile und Nachteile dieser Lösung. Überlegt, was diese Lösung für das Publikum / für euch selber bedeutet.
Warum haben sie in der Inszenierung keinen Plüschtierhund oder Roboter-Hund genommen? Diskutiert die Vorteile und Nachteile dieser Lösung. Überlegt, was diese Lösung für das Publikum / für euch selber bedeutet.
Warum spielt nicht ein anderer Schauspieler Regen? Diskutiert die Vorteile und Nachteile dieser Lösung. Überlegt, was diese Lösung für das Publikum / für euch selber bedeutet.

Wenn Regen, wie in unserer Inszenierung, über Musik, Ton, Geräusche und das Spiel der Schauspieler dargestellt ist, ist sie immer genau so, wie man es für die Geschichte braucht. Mal friedlich liegend, mal hüpfend, mal nass und schnüffelnd, mal liebevoll schauend, mal aufgeregt bellend, mal böse knurrend. Jeder Zuschauer, jede Zuschauerin kann sich seinen-ihren eigenen Hund in der Phantasie vorstellen!

3.6 Schauen und hören

Ziel: Die Phantasie wird mit ganz einfachen Materialien und Formen angeregt, sich selber Bilder zu machen. Die Tonspur und Musik in einem Theaterstück kann einen Raum beschreiben, Gefühle verstärken, und sogar machen, dass man sich einen Hund real vorstellen kann. Kraft der Phantasie erkennen. Wahrnehmen, dass jede und jeder sich seine eigenen Bilder macht und diese verschieden sind.

Schauen: Das wandelbare Bühnenbild (welche Räume, wo spielt Geschichte überall), **das Licht**
Das Bühnenbild besteht aus einer Spielfläche für das Haus, in dem Ruth und der Vater wohnen, sowie drei mobilen, farbigen mit Homophonen bemalten Elementen. Diese erweisen sich als richtige 'Wundertüten': die wenigen Requisiten und alle Kostüme sind darin versteckt. Es braucht nur wenige Handgriffe und schon steht das Auto da, die Schule, der Supermarkt, das Wetterstudio, der Fernseher oder die Tierheime. Wenn die Bühne von hellem Licht durchflutet wird, um kurz darauf fast in völliger Dunkelheit zu versinken, dann werden auch die emotionalen Höhen und Tiefen, die Ruth gerade durchlebt, räumlich fassbar.

Nach der Vorstellung: Was haben wir alles gesehen - sammeln der Eindrücke.
Zeichnen: Die Kinder schliessen die Augen und erinnern sich an eine Stelle im Stück und zeichnen anschliessend nicht was sie gesehen haben sondern was sie sich vorstellten.
Verbal: Was konnte sich jeder darunter vorstellen: möglichst viele verschiedene Assoziationen sammeln und Schauplätze der Handlung sammeln. Wo hat die Geschichte überall gespielt? Was haben sie auf der Bühne gemacht, dass man sich die Schauplätze vorstellen kann? Was hilft dabei, dass man sich die verschiedenen Schauplätze gut vorstellen kann? Wo hat auch der Ton einen Schauplatz beschrieben/erzählt?
Szene mit dem Journalisten: wo hat das Interview stattgefunden? Wie habt ihr euch den Ort, den Raum darum herum vorgestellt? Merke: jede-r hat eine eigene Phantasie und stellt sich Situationen und Räume anders vor!

Schauen: Licht

In den Bühnenbildelementen hatte es verschiedene spezielle Lichter versteckt.
Wo waren sie überall?
Welche Effekte haben sie erzielt?
(Beispiel: Licht bei Supermarktszene: man kann sich wie eine kalte Neonbeleuchtung an einem Regal vorstellen, flackerndes Bodenlicht bei TV Szene, Info: Wir verwenden für die Bühnenelemente LED-Lichter in allen Varianten, teils mit Akku und Schalter)

Schauen: Farben

An welche Licht-Farben und Lichtstimmungen erinnert ihr euch? Was macht das Licht dabei? Wie wird das Licht farbig gemacht? (Scheinwerfer: mit verschiedenen feuerfesten gefärbten Gelatinen, diese gibt es in allen Farbschattierungen. Led-Lichter: hier kann man die Farbe über die Lichtsteuerung wechseln und es hat voreingestellte Farben)
Szene der wütende Vater mit Zeitung: könnt ihr euch an die Lichtstimmung in dieser Szene erinnern? an die Farben? Welche Tageszeit könnte es in etwas gewesen sein? Ruth flüchtet sich unter den Tisch, dann vergeht die Zeit. Der Lichtwechsel erzählt nun, wie viel Zeit in etwa vergangen ist. Wann etwa kommt der Vater zurück, und sagt, dass es ihm leid tut?

Hören: Die Musik im Stück macht, dass wir uns die Hündin Regen vorstellen können
Sie macht aber noch viel mehr!

Die Musik und die subtilen Klangwelten bilden den emotionalen Träger der Inszenierung und unterstützen den Erzählrhythmus, um ihn immer wieder dynamisch vorwärts zu treiben. Ausgehend von echten Tonaufnahmen und Originalkompositionen entstehen akustische Bühnenräume. Was macht die Musik alles:
Die Musik ist Bühnenbild: Autofahren, Supermarkt, Telefonate, Motorsäge > Hilft sich Sachen vorstellen!

Die Musik ist Gefühl: Schachtel der Mutter, Leere an Nachmittagen ohne Regen, Regen zurückbringen

Die Musik gibt Schwung und Witz

3.7 Familie: Vater, Onkel, Mutter / Loslassen, Abschied, Neuanfang

Ziel: Beziehungen zwischen Eltern und Kinder, Herausforderung als Vater/Mutter ein Kind mit Beeinträchtigung aufzuziehen, seine Grenzen und Hilflosigkeit erkennen und Hilfe annehmen können. Was ist, wenn man als Kind einen gewalttätigen Elternteil hatte. Erkennen: wichtig ist die Liebe und Fürsorge, dass jemand da ist und sich für dich interessiert, dich akzeptiert auch wenn du anders bist. Dies muss nicht zwingend der Vater oder die Mutter sein. Schwierige Familiensituationen besprechen. Das Handeln des Vaters verstehen.

Der Vater
Diskutiert über den Vater. Warum verhält sich der Vater gegenüber Ruth so? Warum ärgert es ihn, dass von der Schule immer wieder Berichte und Besprechungen kommen? Warum geniert er sich, wenn Ruth in der Öffentlichkeit eine Krise hat? Warum interessiert sich der Vater nicht für Ruths Leidenschaft für Homophone? Warum geht der Vater nach der Arbeit oft in die Bar, statt nach Hause zu kommen? Was könnte dem Vater helfen?

Der Vater wird wütend, rastet aus, der Vater verliert die Geduld
Warum meint ihr, dass der Vater immer wieder wütend wird, und die Geduld verliert mit Ruth? Warum sind schreien, eine laute Stimme und ungeduldiges Verhalten für Ruth denn so schlimm.
Überlegt aus der Sicht des Vaters: Was ist schwierig im Zusammenleben mit Ruth?
Überlegt aus der Sicht von Ruth: Was ist für Ruth schwierig im Zusammenleben mit dem Vater, was sollte sich ändern, damit die beiden ein gutes zu Hause haben?

Alleine bei einem Elternteil aufwachsen
Ruth wächst beim Vater auf. Die Mutter ist nicht da. Was wirklich mit ihr passierte, erfahren wir erst in der allerletzten Szene. (siehe auch folgende Seite: Die wahre Geschichte der Mutter)
Wer wohnt aus der Klasse nur bei einem Elternteil? Wohnt jemand nur beim Vater? Ist jemand ein Einzelkind? Was bedeutet das für das Kind? Für den Elternteil der sich kümmert? Überlegt nun: wie ist dies für ein autistisches Kind?

Die wahre Geschichte 1: Kindheit von Vater und seinem jüngeren Bruder
Wer hat gut aufgepasst? Am Anfang des Stückes erzählen Ruth und die Schauspieler eine Geschichte aus der Kindheit von ihrem Vater und seinem jüngeren Bruder. Helft einander die richtigen Antworten zu finden.
-Bei welchem Elternteil wachsen Ruths Vater und Weldon auf? (beim Vater)
-Ruths Vater hat eine 4.5 cm lange Narbe im Gesicht, wie hat er diese bekommen? (Sein Vater hat ihn mit einem Schaufelgriff eine gehauen, weil er sein Fahrrad draussen stehen liess.)
-Wie alt waren Ruths Vater als sein Vater verhaftet wurde? (Vater 10 Jahre, Weldon ca. 7 Jahre)
-Was war der Grund, dass der Vater verhaftet wurde? (Er hat seine Kinder geschlagen und vernachlässigt)
-Waren sie immer in derselben Pflegefamilie? (nein, sie waren in 7 verschiedenen Familien)
-Waren sie immer in derselben Schule, Klasse? (nein, sie mussten 9 Mal die Schule wechseln)
-Wie alt war der Vater, als Ruth auf die Welt kam? (21, Weldon also ca.18)
Diskutiert nun die Kindheit dieser beiden Brüder: Warum haben sich die Kinder nicht gewehrt und ihre Lehrer oder sonst einen Erwachsenen informiert? Wie ist es, wenn man eine solche Kindheit erlebt hat, und man nun selber Vater wird? Nun könnt ihr sicher verstehen, dass der Vater verzweifelt ist, wenn er ausrastet, brüllt, denn er will vor allem eines: nicht wie sein eigener Vater sein.

Vater und Onkel Weldon
Beschreibt die Charaktere der beiden Brüder. Sucht Adjektive, die beide beschreiben.
Was ist bei Weldon anders im Verhalten gegenüber Ruth? Warum gelingt es ihm viel besser, mit Ruth umzugehen? Der Vater ist aber nicht nur ein böser Vater! Was macht er denn gut?
Wann sehen wir im Stück, dass er wirklich versucht, sich gut um Ruth zu kümmern, dass er sie liebt. Warum wird der Vater immer wieder wütend, wenn Weldon seine Hilfe für Ruths Erziehung anbietet? Beispiel: "Ich könnte zu den Besprechungen in die Schule gehen, wenn es für dich mit der Arbeit schwierig ist." - "Nein! Ich bin für Ruth verantwortlich, ich kann das alleine." (Oder die Situation wenn Weldon vorschlägt, dass Ruth einen neuen Hund braucht.) Warum kann der Vater Ruth nicht zeigen oder sagen, dass er sie gern hat?

Fehler zugeben, Hilfe annehmen
Der Vater hat in der Sturmnacht Fehler gemacht, darum ging Regen verloren: Er hat vergessen Regen das Halsband anzuziehen und nicht kontrolliert ob Regen auch wieder zurückkam, obwohl Sturm war. Er kann diese Fehler vor Ruth nicht zugeben, hilft ihr auch nicht bei der Suche und wird immer wütender, je mehr sie danach fragt, warum er das getan habe. Für Ruth hat der Vater die Regeln gebrochen. Warum verhält sich der Vater so?
Weldon hilft bei der Suche nach Regen. Was ist denn besonders gut an Weldons Verhalten gegenüber Ruth, vom Moment an, wo Regen verschwunden ist. (Er unterstützt sie, hilft wie es geht, lässt sie aber entscheiden, unterstützt ihre Entscheidungen, denkt mit, ist als Gesprächspartner da, ermutigt sie, fühlt mit, hilft ihr auch, als sie entscheidet Regen wegzugeben...)

Wenn Kinder Gewalt erleben: was tun?
Als Lehrperson wissen Sie am besten, an welche Stellen sich Kinder in Not wenden können, um Hilfe zu erhalten und wie wichtig es ist, dass man redet. Dieses Stück und das Thema kann ein guter Anlass sein, ihre Kinder (wieder) daran zu erinnern, an wen sie sich wenden können. Lohnenswert kann es sein, die Kinder zu erinnern, dass man auch per Chat, Mail oder SMS Hilfe erhält. https://www.projuventute.ch/Beratung-Hilfe-147 / https://www.sorgentelefon.ch / http://www.elternnotruf.ch

Der Schluss: Der Vater gibt Ruth weg und verschwindet. Eine gute oder eine schlechte Lösung?
Joël (9J.) aus Brügg BE schreibt nach der Vorstellung: "Am besten hat mir der Schluss gefallen. Es waren alle glücklich." Wie erlebten die Kinder Ihrer Klasse den Schluss? Ist es jetzt besser? Welche Gefühle hat der Schluss ausgelöst?

Diskutiert! Warum hat der Vater plötzlich entschieden Ruth wegzubringen (Er sah für sich keine Lösung mehr, auch seitdem er seine Arbeit verloren hat, er will Ruth nichts antun, merkt aber, dass er immer mehr an seine Grenzen kommt und Ruth vielleicht einmal schlagen könnte, das will er absolut nicht. Er anerkennt, dass es Ruth bei Weldon besser hat.)

Veränderungen: Das Leben mit Weldon ist am Schluss ganz anders. Was hat sich alles geändert? (zusammen reden, zusammen kochen, zusammen etwas unternehmen...)
Was denkt ihr? Kann Ruth auch in der Schule jetzt Freunde finden? Was kann Ruth am Schluss besser?

Es ist uns ein Anliegen, dass die Kinder erkennen, dass der Vater Ruth weggibt, WEIL er sie liebt und das Beste für sie will. Dies erfordert Mut und Tapferkeit. Schön ist es, wenn sie die Parallele im Weggeben und Loslassen durch die doppelte Situation mit dem Regen-Weggeben erkennen.

Die wahre Geschichte 2: Was wirklich mit der Mutter passiert ist
In der letzten Szene erfährt das Publikum was wirklich mit der Mutter passiert ist: Die Mutter starb an einem Hirnschlag, als Ruth zwei Jahre alt war. Der Vater war damals also 23 Jahre alt, und stand ganz plötzlich alleine Kleinkind da, das sich zudem nicht wie alle anderen Kinder benimmt und entwickelt. Der Vater sagte Ruth aber, dass die Mutter sie verlassen hat. Warum sagt er das Ruth und nicht die Wahrheit?
Was ist eure Meinung dazu? Sollen Eltern kleinen Kindern in solchen Situationen die Wahrheit sagen oder nicht? Und später? Überlegt aus der Perspektive des Vaters, was die Schachtel mit den Sachen der Mutter bedeutet.

3.8 Richtig und falsch, Gerechtigkeit

Manchmal ist es schwierig, das Richtige zu tun, gerade wenn die Situation schwierig ist. Habt ihr schon Situationen erlebt, wo ihr nicht sicher wart, ob es 'das Richtige ist'. Oder wo eine Entscheidung die für euch 'richtig' war, für den anderen 'falsch oder ungerecht' war. Gerade im Sport bei Schiedsrichterentscheidungen kommt dies ja häufig vor. Sammelt Situationen.

Der Vater versucht das Richtige zu tun: Weldon sagt über seinen Bruder: "Er hat immer versucht das Richtige für dich zu tun." Was meint er genau damit?

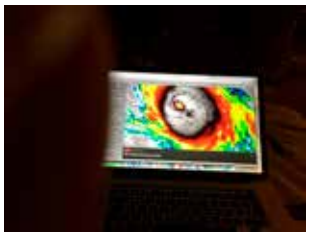
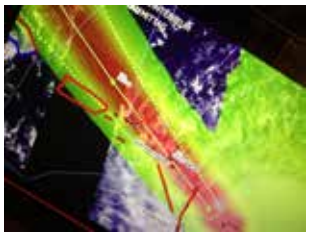
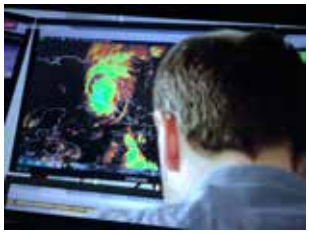
Für Ruth ist es richtig, Regen seinen ursprünglichen Besitzern zurückzugeben. Regen zu behalten, obwohl Ruth weiss, dass eine andere Familie sie verloren hat, ist für Ruth undenkbar. Mit ihrer Entscheidung verletzt sie aber den Vater zutiefst. Denn Regen ist ein Geschenk des Vaters. Was ist eure Meinung dazu? Hat Ruth richtig gehandelt? Warum versteht der Vater Ruths Entscheidung nicht und wird so ausserordentlich wütend?

3.9 Hurrikan, Orkan, Wirbelsturm

Was ist ein Hurrikan
Hurrikans heißen **Wirbelstürme** in Amerika, im Indischen Ozean heißen sie **Zyklon**, im Westpazifik **Taifun**, auf Deutsch sagen wir dazu auch **Orkan**. Hurrikane sind im Gebiet des Nordatlantiks auftretende tropische Wirbelstürme. Wirbelstürme entstehen meist im Spätsommer und Herbst über tropischen Meeren, wenn die Wassertemperatur mindestens 26 Grad Celsius beträgt. Dann verdunsten durch die Sonne unglaubliche Wassermengen über dem aufgeheizten Ozean. Dieser Dampf steigt auf und an der Wasseroberfläche wird Luft nachgesaugt.
So beginnt sich die von den Seiten nachströmende Luft zu drehen. Das Gleiche könnt ihr beobachten, wenn Wasser in einen Abfluss fließt. Es entsteht ein trichterförmiger Wirbel. In der Mitte - dem Auge des Hurrikan - ist es vollkommen ruhig. Dieses Auge kann einen Durchmesser von 20 bis 70 Kilometer haben. Um diese Mitte kreisen gewaltige Stürme. Sie können eine Geschwindigkeit von bis zu 300 Stundenkilometer erreichen.
Hurrikane entstehen also über dem Meer, wenn sie auf die Küste treffen schwächen sie sich in der Regel ab oder wandern entlang der Küste hoch, nur ganz starke Hurrikans richten auch im Binnenland grosse Schäden an. Den genauen Verlauf eines Wirbelsturms vorauszusagen ist sehr schwierig, deswegen müssen die Wetterprognosen in Radio und TV laufend oft stündlich angepasst werden.
Quellen: https://www.wasistwas.de/archiv-wissenschaft-details/wie-entsteht-ein-hurrikan.html
https://diepresse.com/home/ausland/welt/5283143/Woher-die-HurrikanNamen-kommen

Warum tragen Hurrikane und Stürme Namen?
Stürme haben Namen, damit man sich besser auf sie vorbereiten und sich besser an sie erinnern kann. In den 1950er-Jahren ursprünglich vom US-Hurrikanzentrum geführt, ist heute die Weltorganisation der Meteorologen (WMO) verantwortlich, die für jedes Jahr eine Liste mit 21 Namen in alphabethischer Reihenfolge vorbereiten, meist abwechslungsweise weibliche und männliche Vornamen. Ist ein Sturm besonders verheerend, wird der Name von der Liste gestrichen. So zB. ist Katrina, der in New Orleans 2005 so schreckliche Verwüstungen angerichtet hat nicht mehr auf der Liste.
Die Namen der Atlantischen Hurrikane 2017 waren: Arlene Bret Cindy Don Emily Franklin Gert Harvey Irma Jose Katia Lee Maria Nate Ophelia Philippe Rina Sean Tammy Vince Whitney
Wie heisst der Hurrikan im Theaterstück? (Suzanne)

Immense Schäden
Im letzten Jahr 2017 haben einige Stürme immense Schäden angerichtet. Harvey, Irma, Jose
Erzählt einander Erinnerungen und Situationen, die ihr in den Nachrichten oder der Zeitung über diese Stürme gesehen habt. (Evakuation, Häuser befestigen, Notvorräte einkaufen, Zerstörung)
Was kann ein Hurrikan alles zerstören? Zeichnet oder sammelt Wörter oder macht eine Liste. (Flutwellen, lose Gegenstände wegwinden, Strassen und Brücken wegspülen, Überschwemmungen, Bäume entwurzeln, Bäume umknicken, Strommasten umknicken, Dächer abdecken, Autos kippen...)

Sturm und Zerstörung im Theaterstück
Was hat der Hurrikan Suzanne alles in Ruths Gegend angerichtet? Wie sieht Ruths Haus und Garten nach dem Sturm aus? Wie wurden der Wirbelsturm und die Zerstörung nach dem Sturm im Theaterstück dargestellt? Was funktionierte alles NICHT nach dem Sturm? (Strom, Telefon, Strassen, Schule, Einkaufen.....)
Was, wenn man alles verliert. Diskutiert wie es sich anfühlt, wenn man sein Haus verliert, sein Auto, seine Sportsachen, die gesamte Comicssammlung, alle Bilder die Parvanis Mutter in den letzten 15 Jahren gemalt hat, sein Handy, seine Kleider, seinen Hund/seine Hündin etc.

Der Vater warnt Ruth nach dem Sturm
Warum sagt der Vater: "geh nicht ans Wasser, die Strömung ist so stark"? (mitgerissen werden, instabile Ufer können abbrechen, Wirbel im Wasser...)
Wovor warnt er Ruth ausserdem? (Stromleitungen anfassen. Warum? Leitungen hängen ins Wasser, sind auf Boden, könnte einen Schlag bekommen. Was passiert bei einem Stromschlag?)
Was ist für Regen gefährlich?

Sturmwarnung, Wetterbericht – wie funktioniert das
Wir funktioniert es, dass wir Informationen zu Stürmen und zum Wetter erhalten. Wo informieren wir uns über diese? (in den Medien) Wer könnte da alles daran beteiligt sein? (verschiedene Berufe: Meteorologe (ist eine Weiterbildung nach einem Studium), Behörden, Polizei, Feuerwehr, Übersetzer-innen... (wegen Evakuierungen, Vorsichtsmassnahmen, Unterkünfte, Notfallpläne, Rettungen, Sicherungen)
Wie kommen wir an Nachrichten, wenn der Strom ausgefallen ist?
Schreibaktivität: schreibt eine Hurrikan-Warnung für die Wettersendung am Radio. Wählt untereinander verschiedene Zeitpunkte aus (Anfang/Sturm ist noch über Meer, später/Sturm offenbar sehr stark, kurz vor Eintreffen auf Land, danach). Diese wird anschliessend von einem anderen Kind als Moderator-in vorgetragen.
Entwicklung: Was muss man tun, damit auch gehörlose Menschen gewarnt sind? (Simultanübersetzung in Gebärdensprache). Versucht eure Hurrikan-Warnung in eine erfundene Gebärdensprache zu übersetzen die ihr den anderen vorspielt, oder die simultan zum sprechenden Kind gespielt wird.

Kontakt

Théâtre de la Grenouille
www.theatredelagrenouille.ch

Administration:
Théâtre de la Grenouille
Gurzelenstrasse 11
2502 Biel/Bienne
info@theatredelagrenouille.ch
032 341 55

Impressum Theaterpädagogisches Dossier
Autorin: Charlotte Huldi charlotte.huldi@theatredelagrenouille.ch
Fachliche Beratung: www.autismus.ch, Nathalie-Stiftung Bern, Beratungsstelle Autismus und Geistige Behinderung
Aufführungsrechte: Nach dem Roman Rain Reign, Copyright © 2014 by Ann M. Martin, Adapted for the stage by Arrangement with Ann M. Martin Inc., Werk vermittelt durch die Literarische Agentur Thomas Schlück D-Grabsen (Quellrechte) und © Übersetzung Gabriela Haefs Carlsen Verlag Hamburg (Übersetzungsrechte)
Layout: Marcel Freymond, atelyeah
Fotos: Guy Perrenoud
Die theaterpädagogische Arbeit wird speziell unterstützt
von der **Stiftung Vinetum**, **Stiftung Denk an mich** und **Pro Infirmis**. Herzlichen Dank.

III. Anhang

1. Die ganze Geschichte

2. Interviews mit den Schauspielern und der Schauspielerin

Clea Eden, Schauspielerin Ruth
Christoff Raphaël Mortagne (Vater und Onkel Weldon)
Arthur Baratta (Wechselrollen)

3. Zwei Schauspieler - viele Rollen
Spass an der Verwandlung | Tierheimszene

1. Die ganze Geschichte

von Ann M. Martin, übersetzt aus dem Englischen von Gabriele Haefs, Bühnenfassung: Charlotte Huldi

Ruth Howard ist elf Jahre alt und lebt mit ihrem Vater, Wesley Howard, alleine in einem kleinen Haus mit Veranda und Garten etwas abseits. Die Mutter hat die Familie sitzen gelassen als Ruth zwei Jahre alt war. Zumindest ist es das, was der Vater erzählt. Ruth ist Autistin, sammelt leidenschaftlich Homophone und interessiert sich für Zahlen, insbesondere für Primzahlen. Am liebsten aber beschäftigt sie sich mit ihrer Homophon-Liste. Eigentlich müsste Ruth eine Spezialschule besuchen, doch da diese weit weg ist, findet der Vater das unnötig. Ruth soll in die normale Schule gehen, sie müsse sich nur etwas Mühe geben. Deshalb geht Ruth in die hiesige Primarschule und erhält in der Klasse einen persönlichen Betreuer, Herrn Lehmann, der dafür sorgt, dass Ruth gut arbeiten kann und sich integriert. Seit Ruth nicht mehr mit dem Schulbus in die Schule fahren darf, (wer wissen will warum dies so ist, erfährt dies im Buch), fährt Onkel Weldon, Vaters jüngerer Bruder, sie mit dem Auto in die Schule und wieder zurück. Er hat sich seine Arbeitszeiten so eingerichtet, dass dies auch gut geht. Der Vater findet Ruth ziemlich anstrengend. Er hat kein Verständnis für Ruths Beeinträchtigung, denn Ruth ist gescheit, schnell, sehr selbstständig, und in vielem geschickt. Der Vater sieht nicht, warum Ruth so anders ist: Warum kann sie sich denn nicht wie alle anderen Kinder benehmen? Und für Homophone und Primzahlen hat er gar nichts übrig. Er arbeitet als Mechaniker in einer Autowerkstatt, und geht ab und zu nach der Arbeit noch in die Bar, ins Irische Glück und trinkt Bier. Manchmal muss Ruth ganz schön lange zu Hause warten, bis der Vater nach Hause kommt. Zum Glück ist da Onkel Weldon, der Ruth so viel besser versteht.

Eines Abends im November bringt Vater einen Hund, besser gesagt eine Hündin, nach Hause. Sie hat kein Halsband, und Vater fand sie verloren im strömenden Regen. Er schenkt die Hündin Ruth, und Ruth nennt sie Regen. Da sie im Regen gefunden wurde und Regen ein Homophon ist (sich regen). Ruth und Regen sind unzertrennlich, die Nachmittage, wenn Ruth auf den Vater wartet, sind jetzt gefüllt, da Ruth sich auch um Regen kümmert. So ist Regen ein knappes Jahr bei Ruth, als plötzlich im Radio der Jahrhundertsturm Suzanne angekündigt wird. Ruth ist ausser sich vor Angst und reagiert mit Panik. Drei Nächte später Nachts fegt der Hurrikan über das Land, hinterlässt die Landschaft völlig zerstört, und Regen verschwindet spurlos. Der Vater hatte die Hündin während des Sturms rausgelassen. Ohne Halsband! Ruth ist verzweifelt. Wütend. Der Garten und die ganze Umgebung sind ein Chaos, der Strom ist unterbrochen, sie sitzen fest. Die wohl geordnete Welt von Ruth ist auf den Kopf gestellt. Warum hat der Vater Regen bei einem Supersturm rausgelassen. Regen war noch nie bei einem Sturm draussen!

Mehrere Tage sind die beiden völlig von der Umwelt abgeschnitten. Ruths verzweifelte Fragen nach dem 'Warum' bringen den Vater immer mehr auf die Palme, dann ist der Strom wieder da, und Ruth kann mit Weldon telefonieren. Wie sucht man denn einen verschwundenen Hund? Ruth lässt sich mit ihrem ihr eigenen Sinn für Systematik einen Regen-Such-Plan einfallen. Tapfer begibt sie sich auf die Suche, klappert mit Hilfe von Weldon alle Tierheime ab, ruft wieder und wieder an, um zu fragen, ob Regen inzwischen nicht doch abgegeben wurde... und findet Regen tatsächlich in einem entlegenen Tierheim wieder.

Aber Regen hat einen Mikrochip im Fell, den das Tierheim eingelesen hat, und auf dem Mikrochip steht, dass Regen eigentlich 'Olivia' heisst, und einer Familie Schülé gehört. Da die Leute vom Tierheim diese Familie telefonisch nie erreichen konnten, kann Ruth Regen wieder zu sich nach Hause nehmen, zumindest vorläufig. Der Vater ist sehr erstaunt, nun ist alles wieder gut, denkt er sich. Und eigentlich sollte Ruth jetzt glücklich sein. Aber Ruth ist todunglücklich und denkt nach. Regen ist nicht 'mein' Hund, Regen ist der Hund der Schülés, diese vermissen sie bestimmt schon lange und sehnen sich nach ihr. Was tun?

Auch dem Vater geht es nicht so gut, er hat seine Arbeit bei Jerry verloren und keine Ahnung wie es jetzt weiter geht. Bereits vorher war es mit dem Geld knapp. Aber Hilfe von seinem Bruder

annehmen, will er auf keinen Fall. "Ich kann mich alleine um Ruth kümmern. Misch du dich nicht ein!" herrscht er seinen Bruder an. Und dann trifft Ruth eine schwierige Entscheidung, die der Vater gar nicht versteht. Sie macht sich auf, die verschwundene Familie Schülé zu suchen um ihnen Regen zurückzugeben. Wieder machen sich Weldon und Ruth zusammen auf die Suche, aber deren Haus wurde im Sturm zerstört? Offenbar ist die Familie bei Verwandten untergekommen. Über Kontakte von Herrn Lehmann kann Ruth mit einem Journalisten sprechen, der einen Artikel in der Regionalzeitung bringt. Der Vater ist ausser sich vor Wut, als er den Zeitungsartikel sieht und es kommt zum Streit. Warum tut Ruth das alles? Regen war Vaters Geschenk für Ruth? Warum will sie Regen weggeben, jetzt wo sie sie wieder zurückbekommen hat? Der Streit eskaliert, Ruth weiss nicht mehr ein und aus. Einige Tage später meldet sich die Familie Schülé bei der Zeitung, und Weldon und Ruth bringen Regen ins Tierheim zurück, um sie wie vereinbart zu übergeben. Ruth ist tapfer, und verabschiedet sich von Regen, also Olivia. Sie weiss, dass Regen es dort gut haben wird.

Jetzt sind die Nachmittage nach der Schule lang. Vater hat keine Arbeit. Regen ist nicht mehr da. Als Weldon vorschlägt, dass sie vielleicht zusammen überlegen sollten, dass Ruth einen neuen Hund braucht, verliert der Vater gänzlich die Nerven und geht er auf seinen jüngeren Bruder los, fast verprügelt er ihn. Ruth ist verzweifelt. In der Nacht kommt der Vater plötzlich, Ruth muss schnell ihre nötigsten Sachen packen. Der Vater fährt Ruth zu Weldon, lässt sie dort vor dem Haus und fährt davon. Weldon ist überrascht, und nimmt Ruth bei sich auf.

Am Schluss wohnt Ruth bei Weldon, jetzt sind sie beide eine kleine Familie. Die Geschichte löst sich in friedlicher und hoffnungsvoller Stimmung auf. Ruth erfährt von Weldon schliesslich auch die Wahrheit über ihre Mutter. Diese ganz plötzlich an einer Gehirnblutung gestorben war, als Ruth noch klein war. Sie merkt, dass auch ihr Vater etwas sehr Tapferes gemacht hat. Er hat Ruth seinem Bruder gegeben, weil er dachte, dass sie es da besser hat. Es war auch für ihn schwer, Ruth weg zu geben, und auch der Vater war also sehr tapfer, wie Ruth es mit Regen gewesen ist.

Ruth durchsucht die Schachtel mit den Sachen der Mutter.

Das Buch ist im Carlsen Verlag, in der Reihe Koenigskinder erschienen und war 2016 für den Deutschen Jugendliteraturpreis, Kategorie 'Kinderbuch' nominiert. Die Lektüre ist ab 11 Jahren empfohlen. Die hervorragende Übersetzung ins Deutsche ist von Gabriele Haefs.
https://www.carlsen.de/hardcover/die-wahre-geschichte-von-regen-und-sturm/61325

2. Kurzinterviews

Clea Eden (Ruth)

Du spielst im Stück Ruth, ein autistisches, elfjähriges Mädchen.
Wie hast du dich auf diese spezielle Rolle vorbereitet?
Ich habe mich durch viele Reportagen mit und über Autisten vorbereitet. Ausserdem habe ich selber einen autistischen Jungen während einer kurzen Zeit begleitet. Und dann während der Proben habe ich hauptsächlich versucht Ruth zu verstehen, mit ihr zu fühlen und mir selber Ruths Verhalten nahe zu bringen. Ich habe beobachtet, wie ich selber mit Stress oder Reizüberflutung umgehe. Dann habe ich daran gearbeitet diese Züge zu verstärken.

Was bedeutet Ruths Leidenschaft für die Homophone für dich persönlich?
Ich liebe jetzt Homophone! Ich habe selber sehr viel Spass und Interesse für Sprachbesonderheiten, aber ich hatte mich noch nie wirklich mit Homophonen befasst. Wenn man erstmal damit anfängt, bemerkt man plötzlich alle Homophone. Ruths Leidenschaft ist total ansteckend!

Als erwachsene Schauspielerin ein elfjähriges Kind spielen: Was ist daran besonders, wie habt ihr daran gearbeitet? Ist es anders als eine erwachsene Figur interpretieren?
Ich denke es geht hauptsächlich darum eine gewisse frische und Naivität zu finden auch in uns Erwachsenen steckt. Es ist anders als eine erwachsene Figur zu spielen, weil ich mich mit Problemen oder Thematiken beschäftige, die mich heute weniger oder anders beschäftigen. Aber das bedeutet eigentlich nur, sich wieder darauf einzulassen. Man darf nicht die Idee im Kopf haben, dass man 'jetzt ein Kind spielt'. Ruth ist ein Kind, ihr junges Alter ist schon im Text enthalten: Die Situation, die Verhältnisse zu den anderen Rollen (Vater, Onkel) und Ruths Gedanken sind die einer 11-Jährigen, das muss ich nicht mehr durch ein besonders kindliches Spiel untermauern.

Wie bereitest du dich vor einer Vorstellung vor, damit du richtig in der Rolle von Ruth drin bist?
Ruth ist sehr schnell und präzise. Sie spricht total deutlich, macht keine Fehler oder Abkürzungen, daher gehe ich längere Textstellen sehr schnell durch und versuche so klar wie möglich zu sprechen und zu denken. Auch körperlich bereite ich mich ähnlich vor, ich renne durch den Raum, suche Ruths körperliche Gestik. Ich dehne mich und mache mich locker: auch wenn Ruth sehr gerade dasteht und sich sehr gezielt bewegt, muss ich sehr beweglich, bereit und frei sein um mich gut und leicht in der Ruth Rolle zu bewegen.

Seit wie lange spielst du schon Theater und seit wann ist dein Theater dein Beruf?
Ich habe angefangen Theater zu spielen als ich 10 Jahre alt war, in einer Genfer Truppe, 100% Acrylique. Meine Schauspielschule habe ich im Juni 2016 in Genf abgeschlossen, da war ich 23 Jahre alt.

Dürfen wir dein Alter wissen?
Ich bin 25 Jahre alt. Und der letzte Geburtstag war sehr besonders, er bestand nämlich aus lauter Primzahlen: 5.11.17. Darüber hat sich die Ruth in mir natürlich besonders gefreut.

Christoff Raphaël Mortagne (Vater, Onkel Weldon und andere)

Du spielst im Stück den alleinerziehenden Vater Wesley Howard, sowie seinen jüngeren Bruder Weldon. Wie hast du dich auf diese beiden Rollen vorbereitet? Wie bist du an die Unterscheidung der beiden Figuren herangegangen und was war dabei besonders schwierig?
Christoff: Ich bin zuerst diesen zwei sehr unterschiedlichen Rollen auf physische Weise nahegekommen, also indem ich meinen Körper so verändert habe, dass es zu den Charakteren gut passte. Und in den von der Regisseurin ausgesuchten Situationen, bekamen diese Charaktere plötzlich eine Silhouette und eine Verhaltensweise, die Bewegungsmuster hervorbringen und so Einfluss auf meine Stimme haben können. Auch auf die Art, wie ich meine Hände bewege oder gar wie man Dinge sieht, wie man denkt. So entstehen Stück für Stück und ganz logisch sehr unterschiedliche Persönlichkeiten, und darin lag, denke ich, die grösste Schwierigkeit; diese beiden, sehr unterschiedlichen Charaktere nicht zu vermischen, da ich im Stück oft von einer Rolle zur anderen springe. Das lösten wir, indem ich mit Charlotte, der Regisseurin, von Anfang an geübt habe von Wesley zu Weldon und von Weldon zu Wesley innerhalb kürzester Zeit zu springen und dabei einfach nur meine Körperhaltung und meine innere Spannung zu verändern."

Zur Rolle des Vaters: Gibt es Anknüpfungspunkte in deinem eigenen Leben, die du für die Rollenvorbereitung nutzen konntest, die dir halfen?
Ich habe selber eine 8 jährige Tochter, Ich kenne also das Vater-Sein, ihre Mutter und ich sind getrennt, also kenne ich auch auf einer Art die Last des Alleinerziehenden, auch wenn, in meinem Leben, wir uns die 'Sorge' teilen und zum Glück ihre Mutter noch da ist. Dann ist meine Tochter ja auch keine Autistin, aber sie hat wie Alle ihre 'anstrengenden' Seiten, ich kann mich dann an diese Momente halten, in denen ich vielleicht genervt von ihr war, vielleicht sogar auf ungerechte Weise, wegen der Ungeduld oder weil es die Welt der Erwachsenen so unbedingt will ! Ich habe auch andere Anhaltspunkte an denen ich mich halten kann, wie zum Beispiel das Handwerkliche oder dieses Unbehagen wenn man arbeitslos ist. Wir haben Alle schon mal im Leben markante Momente und Reaktionen gehabt, die den Momenten und Personen im Stück sehr ähneln könnten, nur dass wir in der Wirklichkeit unsere Probleme etwas ernüchternder lösen... oder auch nicht !?

Gibt es Situationen im Stück, in die du dich besonders gut hineinfühlen kannst?
Ja, mehrere, zum Beispiel wenn der Vater Regen Ruth schenkt, dieses Gefühl jemandem eine Freude zu machen. Oder wenn er heftig auf den Tisch schlägt, aus Wut und Ungeduld, so etwas passiert mir öfters, neulich am Bahnhof, als mein Zug schon wieder viel zu viel Verspätung hatte... Aber meine zwei Lieblingsmomente sind diese: als der Vater Ruth in seine Arme nimmt, auch wenn es sehr kurz ist, es reicht um meinem Herzen den 'Schlag' kurz zu nehmen und am Ende, als Ruth und Weldon auf einem Musikfestival sind, dieser Moment fühlt sich wie eine riesen Erleichterung an.

Der Vater interessiert sich ja überhaupt nicht für die Homophone. Onkel Weldon dagegen schon. Was bedeutet Ruths Leidenschaft für die Homophone für dich persönlich?
Vor diesem Stück hatte ich keinen wirklichen Draht zu Homophonen oder Homonymen... Sie sind im Deutschen vorhanden und mehr noch im Französischen, den beiden Sprachen die ich im Alltag täglich benutze, und dennoch... Als wir aber anfingen, an dem Stück zu arbeiten, hat sich die Homophon-Suche sehr schnell in meinem Kopf und ins alltägliche eingenistet, so dass es fast krankhaft wurde. Ich hatte sehr viel Spass mit Homophonen zu spielen und es hat mich auch seitdem nicht mehr verlassen. Ich bin Ruth und somit auch der eigentlichen Autorin des Buches dankbar, dass es in meinem Kopf mittlerweile so reich und spasshaft herum-'homophoniert'!

An verschiedenen Momenten im Stück spielst du viele schnelle Wechselrollen: Die Mitschüler, die Leute aus den Tierheimen, den Journalisten... Kannst du uns etwas darüber erzählen? Wie ist es, schnell in eine Figur zu schlüpfen, und sie nur für ein paar Sätze existieren zu lassen?

Ich habe es immer geliebt in verschiedenen Rollen zu schlüpfen, auch nur für ein Bruchteil einer Sekunde. So habe ich in der Schule bereits Menschen nachgemacht, zum Beispiel unsere Lehrer, mit einem kurzen Satz oder nur einem Wort, und mit der Geste, die dazu passt. Denn am Ende nährt man sich ja genau davon, wenn man kleine Rollen spielt: lustigen Begegnungen, die man auf der Strasse macht, die mich amüsiert haben und an denen ich mich halte, ohne sie zu sehr zu übertreiben. Ich konzentriere mich auf eine auffallende Bewegung, eine eigenartige Geste, einen Akzent, einen Fehler in der Aussprache oder in der Gangart, ein markantes Detail halt. Ich habe immer viel Spass mit Arthur wenn wir die Tierheimszenen zusammen spielen und wir haben in den Proben viel gelacht!

Wie bereitest du dich vor einer Vorstellung vor?
Ich wärme mich auf. Indem ich Aufwärmübungen mache, wärme ich meinen Körper, meine Stimme und meinen Geist auf. Dehnübungen für den ganzen Körper, für den Blutdurchfluss, dass er mit viel Sauerstoff in den Kopf fliesst. So schärfen sich die fünf Sinne. Dann Stimmübungen; von den Bässen zu den höchsten Tönen, dass die Stimmbänder vibrieren, eines meiner Arbeitswerkzeuge, natürlich auch die Zunge straffen, nicht dass sie sich plötzlich verheddert und ich, wegen eines komplizierten Wortes, einen "Knoten" in der Zunge habe... All diese Übungen helfen mir mein Zentrum zu finden und mich auf das Hauptsächliche zu konzentrieren; da zu sein und nirgendwo anders, immer auf der Lauer zu sein und immer gut die Ohren zu spitzen, denn man kann nie wissen was sich hinter einem Publikum verbergen kann.

Seit wie lange spielst du schon Theater und seit wann ist dein Theater dein Beruf?
Konkret habe ich mit 15-16 Jahren angefangen Theater zu spielen, in der Schule... Nach der Schule habe ich gleich weiter gemacht mit Strassentheater, um schliesslich in einer Schauspielschule die Berufsausbildung zu machen. Erst nachdem man in solch einer Schule sein Diplom gemacht hat, kann man sich als berufstätigen Schauspieler bezeichnen. Und bei mir war das 2008, also vor 10 Jahren...

Dürfen wir dein Alter wissen?
Natürlich! Ich bin 33 Jahre alt. Spannend für mich war, dass der Vater im Stück fast genau mein Alter hat.

Kannst du mir einige Rollen nennen, die du gespielt hast und die dir besonders in Erinnerung sind?
Eine der zig Rollen, die ich niemals vergessen werde, ist meine erste wirkliche Rolle und somit meine Feuertaufe in dieser farbfrohen Welt gewesen; also mit 15-16 Jahren, die Rolle einer "dicken Amme" in 'In einem kleinen Hof' von Kantor. Die Rolle die folgte, blieb auch in meinen Knochen stecken, weil sie nach wie vor wie angegossen passt, den "König" vom 'Le Roi s'amuse' von Victor Hugo. Ich vergesse auch niemals den Text von "Hamlet", von Shakespeare, genau so wenig die Gefühlsachterbahn und die 'Standing Ovation' von meinem "Verrückten" in 'Zufälliger Tod eines Anarchisten' von Dario Fo, auch nicht die einsame Rolle des "Erzählers Tim Tooney" in 'Novecento' von Alessandro Baricco, weil an diesem Tag der Seegang so stark war oder weil das Publikum, beim Applaus, mir ein Geburtstagständchen vorgesungen hatte. Ich vergesse bestimmt auch nicht "Titla" den Hund, in 'In einer Winternacht', von Charles Way, dieser gute Hund, durch diesen ich die schöne Schweiz und Biel kennen lernen durfte!

Arthur Baratta (Wechselrollen)

Du spielst im Stück viele verschiedene Rollen. Manche treten mehrmals auf, manche treten nur kurz auf. Welche Figuren sind deine Lieblingsfiguren?
Arthur: Ich habe keine Lieblingsfigur. Jede Figur bringt die Geschichte, die wir drei zusammen erzählen, vorwärts.

Wie hast du die auf diese verschiedenen Rollen vorbereitet?
Jede Figur hat seine eigenen Gefühle. Ich suche diese Gefühle oft auch durch eine Bewegung: ist es eher wie ein Tier, oder wie ein Material z.B. wie Holz, Stein, Wasser. Oft denke ich auch an Farbenbewegungen. Keine Farbe bewegt sich gleich wie eine andere. Kenne ich jemanden, der dieser Figur ähnlich ist? Wie bewegt sich diese Person? Man muss die Menschen, und die Umwelt genau beobachten. Das tue ich immer wieder.

Was muss man besonderes tun, wenn man verschiedene Rollen in einem Stück spielt?
Der Spielrhythmus zwischen uns drei Schauspielern ist das wichtigste. Ich bin so eine Art 'Charakter-Spieler' im Stück, das heisst auch, dass ich manchmal den Spielrhythmus durch meine Figuren wechseln kann. Man muss seinen Kollegen auf der Bühne intensiv zuhören und ein Gespür für die Geschwindigkeit einer Szene haben, diese halten. Wichtig ist es auch, auf die Reaktionen des Publikums genau zu hören. Jeder Charakter drückt einen Teil der ganzen Geschichte aus und meine Figuren bringen kleine Puzzleteile in das Stück mit dem Ziel, das Publikum immer weiter und tiefer in die Geschichte zu bringen.

Wie ist es, schnell in eine Figur zu schlüpfen, und sie nur für ein paar Sätze existieren zu lassen?
Das macht extrem viel Spass, das zu tun. Ein schneller Kostümwechsel hilft, das Bild der Figur die man spielen soll zu ergänzen. Es ist aber auch der Gesichtsausdruck, die Körperhaltung. Die Figur muss in deinem Kopf sofort komplett 'da' sein, der ganze Körper ist Teil davon. Die paar Sätze sind ein Teil des ganzen Bildes.

Deine Wettersendungen am TV sind überaus lustig: wie seid ihr auf diese Ideen gekommen, wie du das spielst? Ist diese Szene schwierig zu spielen?
Die Regisseurin hatte als erstes verschiedene Ideen, wir haben auch viele Wettersendungen über Hurrikane und Sturmwarnungen angeschaut. Da haben wir genau beobachtet wie das aussieht. Die Bühnenbildnerin schlug dann verschiedene Sachen zum Ausprobieren vor. Daraus haben wir die jetzt gebrauchten entwickelt. Da muss man ziemlich viel Probieren bis es endlich klappt und lustig ist. Dann kam das drehende Rad, die Fliege für den Moderator und die Pfeile ins Spiel. Der Radiomann und der TV-Moderator müssen zwei verschiedene Stimmen haben, der eine redet immer präzise, lächelnd auch wenn er eine Katastrophe ankündigt. Die Wettersendungen spielen wir so, wie Ruth sie wahrnimmt, zu vieles passiert gleichzeitig, der Bildschirm ist voller Graphiken und Bewegung. Je näher der Sturm kommt, desto intensiver wird dies.
Die Szene ist nicht so schwierig zu spielen. Aber es hat unheimlich viele Details, Magnete, Lichtschalter, wo die Sachen sind. Da muss man ruhig bleiben und trotzdem alles mit Präzision und Leichtigkeit manipulieren. Wenn ich etwas verliere, dann bricht das den Rhythmus für uns und die Spannung. Das ist für den Zuschauer dann spürbar. Ich liebe es mit Objekten zu arbeiten, gewöhnlichen oder anderen. Objekte sind auf der Bühne wie Spielpartner.

Wie bereitest du dich vor einer Vorstellung vor?
Ich wärme den Körper und die Stimme auf, dann das Sprechen. Danach machen wir einige Sachen zu dritt. Insgesamt etwa 1 1/2 Stunden.

Seit wie lange spielst du schon Theater und seit wann ist dein Theater dein Beruf? Nenne uns einige Rollen, die du schon spieltest.
Ich spiele seit über 40 Jahren Theater, seit 1979 ist es mein Beruf. Ich bin 67 Jahre alt. In meinem Leben als Schauspieler spielte ich den englischen König "Henry V", später "Prospero", einen "einsamen kleinen Onkel", eine "feine Ratte", einen "Esel", ein "Wildpferd", einen "zerstreuten Detektiv", ein Räuberhäuptling "Borka", Hodders Vater, "Lamara" eine Grossmutter, "Gullbra" ein Schaf, einen etwas verrückten Erfinder, und viele viele andere Rollen.

3 Spass an der Verwandlung 1

Lösung: Zwei Schauspieler - viele Rollen

Christoff
Wesley Howard, der Vater
Weldon Howard, der Onkel
Flo, ein Klassenkamerad
Radiojournalist beim Sturm
Journalist
Erzähler

Arthur
Herr Lehmann
Anders/Mitschüler
Radiomoderator Fred Amstutz
TV-Moderator
Wetter-Moderator Michael
Frau Caporale/Tierheim Vier Pfoten
Ladenmann der Auskunft gibt
Erzähler

Beide: Tierheimmitarbeiter und -besitzer
Frau mit tiefer Stimme und Zigarette
Mann mit italienischem Akzent und Hut
Berliner mit Mütze und Brille
ältere liebenswerte Frau mit lila Mütze
schüchterner blonder Tierpfleger
Mann mit Zigarre
Sarah und René, die Kinder nicht mögen
Mann mit Schnauz am Schalter
blonder Mann mit Gummistiefeln

Spass an der Verwandlung 2:
Suche nach Regen – Die Tierheim-Szene